



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER FUTTERMITTELFABRIKANTEN
ASSOCIATION SUISSE DES FABRICANTS D'ALIMENTS FOURRAGERS



Jahresbericht 2022

Inhalt

Vorwort	5
Gespräch mit VSF-Vorstandsmitglied Andreas Fischer	6
Das politische Umfeld	9
Mandate	15
Mischfuttermarkt	18
Rohstoffmarkt	24
Verband	32
Vorstand	33
Geschäftsstelle	35
Kommissionen	37
Mitgliedschaften	38
Statistiken	40
Mitgliederverzeichnis	48

Impressum

Layout: Schneider AG, Bern

Text: Christian Oesch, Rahel Thévoz

Bildthema: Der Beruf Müller/-in

Fotos: Peter Röthlisberger, Depositphotos

Druck: Schneider AG, Bern



Vorwort

«Jeder möchte die Welt verbessern und jeder könnte es auch, wenn er nur bei sich selbst anfangen wollte.»

Das Zitat von Karl Heinrich Waggerl (1897 – 1973) hat auch Jahrzehnte nachdem es verfasst wurde nichts an Bedeutung verloren. Im Taumel von Kriegs- und Klimaängsten fordert die Gesellschaft tiefgreifende Veränderungen. Dabei vergisst sie, dass nur das eigene Handeln und das Ansetzen bei sich selbst zum erwünschten Erfolg führt.

Die Welt erlebte ein turbulentes vergangenes Jahr. Der Überfall der russischen Regierung auf die Kornkammer Europas, die Ukraine, führte in kurzer Zeit zu Marktverwerfungen. Ein Krisenszenario, wie es die Gesellschaft wenige Jahre zuvor kaum durchgespielt hatte. Beschaffung und Logistik, begleitet von Unsicherheit und Angst, wurden zur echten Herausforderung. Sie gipfelten schliesslich in schwindelerregenden Rohstoff- und Energiepreisen.

Die Urproduktion ihrerseits konnte die erheblichen Kostensteigerungen in der Herstellung nicht überall auf ihre Produktpreise übertragen. Aufgrund von vereinzelt struktureller Überproduktion mussten gar massive Preisreduktionen hingenommen werden.

Der Versorgungsauftrag der Schweizer Landwirtschaft rückte plötzlich wieder in den Fokus. Dennoch mussten sich die Bauernfamilien abermals auf einen existenzbedrohenden Urnengang einstellen. Dank des intensiven Abstimmungskampfes und des engagierten Einsatzes aller Beteiligten bei der Massentierhaltungsinitiative resultierte schliesslich ein

deutlicher Abstimmungsgewinn. Über den Erfolg mochte sich jedoch kaum jemand überschwänglich freuen. Der Bauernstand weiss, dass die nächsten Abstimmungen bereits vor der Tür stehen.

Gewisse Gesellschaftskreise fordern bei der gesamten Land- und Ernährungswirtschaft lautstark nachhaltiges Handeln und Schaffen. Diese Gruppen verlangen schnelle Transformationen für eine bessere Welt. Gleichzeitig sind sie nicht bereit, ihr eigenes Handeln kritisch zu hinterfragen. Es scheint heute salonfähig, in die Ferien zu fliegen, billigste Fast-Fashion zu shoppen und abends das Gewissen mit Greenwashing in Online-Petitionen zu läutern.

Möglicherweise fehlen unserer Gesellschaft das nötige Wissen, die Fertigkeit und auch der Wille, komplexe Zusammenhänge zu erkennen und das Handeln danach auszurichten.

Hier will die Mischfutterbranche mit gutem Beispiel vorangehen. In den letzten Jahren hat sie begonnen zu handeln. Dies beweist sie bei ihrer verantwortungsvollen Rohstoffbeschaffung, aber auch in ihrer Anstrengung, künftig noch effizienter und transparenter zu arbeiten.

Die Erkenntnis, bei sich selbst anzufangen, bildet eine solide Grundlage für weiteres Wirken. Nur so kann die Branche in eine erfolgreiche Zukunft geführt werden.

Christian Oesch, Geschäftsführer

Gespräch mit VSF-Vorstandsmitglied Andreas Fischer



*Andreas Fischer,
VSF-Vorstands-
mitglied*

Herr Fischer, welchen Bezug haben Sie zu den Schweizerischen Futtermittelfabrikanten?

Ich bin im Luzernischen Grosswangen auf einem Bauernbetrieb aufgewachsen. Nach meiner juristischen und betriebswirtschaftlichen Ausbildung war ich viele Jahre in der Industrie in verschiedenen Positionen tätig. Davon 10 Jahre in den USA und viele Jahre als Geschäftsführer.

2018 schloss sich der Kreis wieder: Ich begann meine Tätigkeit als Geschäftsführer der Granovit AG und arbeitete folglich wieder in der Wertschöpfungskette der schweizerischen Landwirtschaft. Im Jahre 2019 packte ich die Gelegenheit am Schopf und übernahm das Unternehmen ins Eigentum. Somit sind wir, die Granovit, wieder ein Familienunternehmen.

Was war Ihre Motivation, Vorstandsmitglied der VSF zu werden?

Es gibt mehrere Gründe: Unsere Branche ist weitreichenden Änderungen unterworfen und wird, als Teil der Schweizerischen Landwirtschaft, kritisch beobachtet. Ich denke da an die verschiedenen Initiativen der letzten Jahre, welche uns direkt oder indirekt betrafen, die zunehmenden Regulierungen, der Wandel in der Landwirtschaft und vieles mehr.

In der breiten Bevölkerung besteht ein falsches oder unvollständiges Bild unserer Branche: Teil- oder Falschinformationen werden verbreitet, wie zum Beispiel die mediale Verteufelung des Sojas. Dabei wird ausser Acht gelassen, dass mittlerweile der grösste Teil dieses wertvollen Rohstoffs aus Europa und immer aus nachhaltigem Anbau stammt. Zudem verwenden wir hauptsächlich die Neben- und Nachprodukte aus der Sojaölgewinnung. Unsere Branche praktiziert also «Upcycling» schon seit Jahrzehnten. Hier gibt es einen Nachholbedarf an Information. Dies zusammen mit den politischen und legislatorischen Herausforderungen verlangt nach einer starken Branchenvertretung. Wir als Futtermittelhersteller müssen gegenüber Politik und Gesellschaft eine Sprache sprechen und uns vorausschauend einbringen. Als Vorstandsmitglied will ich dazu beitragen, dass die VSF diese Aufgaben noch verstärkt wahrnimmt.

Welches Umfeld brauchen Sie, um die Herausforderung der Vereinigung bzw. der Branche zu bewältigen?

Um die Herausforderungen der Branche zu bewältigen, braucht es klare, sinnvolle und realistische Rahmenbedingungen. Dies ist im gegenwärtigen politischen Umfeld leider nicht immer der Fall. Dementsprechend braucht es einen schlagkräftigen Branchenverband, der sich proaktiv in die politische Meinungsbildung einbringt und dafür sorgt, dass unsere Branche als Ganzes objektiv, transparent und als verlässlicher, vorwärtsgerichteter Partner wahrgenommen wird. Dies bedarf eines Vorstandes, in welchem die ganze Branche vertreten ist, der klare, strategische Ziele verfolgt

und eine Geschäftsstelle, welche diese Strategien erfolgreich und mit Durchschlagskraft umsetzen kann.

Welche Ziele verfolgen Sie als Vorstandsmitglied nebst der Stärkung der Anliegen der Schweizerischen Futtermittelfabrikanten?

In meiner Arbeit im Vorstand der VSF sehe ich mich primär als Vertreter der privaten Futtermittelproduzenten in der Schweiz und trage erst in zweiter Linie den «Granovit-Hut». Mir ist es wichtig, dass ein reger Austausch zwischen den im Vorstand nicht vertretenen Mitgliedern und dem Vorstand stattfindet. Hier haben wir meiner Meinung nach noch Verbesserungspotenzial.

Die Ansprüche und Herausforderungen an unsere Branche und an jedes einzelne Unternehmen steigen. Ich könnte mir Branchenlösungen in verschiedensten Bereichen vorstellen. In anderen Branchen wird dies schon längst praktiziert. Ich denke da etwa an Branchen-Versicherungslösungen, Energiebeschaffung, Investitionen in die Digitalisierung und dergleichen. Speziell im Bereich der Digitalisierung kommen grosse Weiterentwicklungen auf uns zu. Die Gruppe um unseren grossen, nicht privaten Mitbewerber investiert in diesen Bereich zweistellige Millionenbeträge. Ich könnte mir hier gewisse gemeinsame Projekte vorstellen.

Welches Bild zeichnen Sie von der Branche, respektive von den VSF-Mitgliedern?

Wir VSF-Mitglieder wissen, unsere Branche hat sich enorm weiterentwickelt in den letzten Dekaden. Sei dies in der nachhaltigen Beschaffung,

in der Leistungssteigerung unserer Futter, in der Professionalisierung der Beratung, in der effizienteren Produktion etc. Leider haben wir es bis anhin nicht geschafft, dieses Bild nach aussen – inkl. Landwirtschaft – zu transportieren. Ich habe den Eindruck, wir werden vielerorts als verstaubte Branche wahrgenommen, die sich Neuem entgegenstellt. Da dem natürlich nicht so ist, müssen wir noch intensiver an unserem Branchenimage arbeiten.

Wo sehen Sie die VSF in Zukunft? Welches sind die Herausforderungen? Wie muss sich die Branche in Ihren Augen wandeln?

Wie bereits erwähnt, wir müssen uns als Branchenorganisation noch aktiver in den politischen Prozess einbringen. Es ist enorm wichtig, dass wir bei Themen, die unsere Branche betreffen, schon in der Entwurfsphase miteinbezogen werden.

Die ökologische Nachhaltigkeit ist und wird ein Thema bleiben und wird uns immer mehr betreffen. Es ist wichtig, dass wir uns als Branche in diesem Bereich weiterentwickeln und auch darüber berichten. Hier soll meines Erachtens die VSF eine zentrale Rolle einnehmen.

Welche weiteren standespolitischen Themen werden die Schweizer Mischfutterhersteller in den nächsten Jahren beschäftigen?

Die Themen sind mannigfaltig. All die zusätzlichen Auflagen im Zusammenhang mit der ökologisch nachhaltigen Entwicklung werden uns noch vor so manche Herausforderung stellen. Ich denke da beispielsweise an die verschiedenen, zu erfüllenden Absenkpfade.

Ein weiteres grosses Thema wird die Digitalisierung sein, welche grosse Investitionen erfordert. Der Markt wird immer moderner und effizienter. Dabei spielen verschiedenste Informationsverarbeitungssysteme eine grosse Rolle. Wir als Mischfutterlieferanten müssen da mithalten und einen Mehrwert anbieten.

Es werden auch weitere landwirtschaftspolitische Abstimmungen auf uns zukommen, die uns direkt oder indirekt betreffen. Wir sind ein Teil der Landwirtschaft und müssen uns somit auch in Zukunft politisch aktiv zu Gunsten unserer Kundschaft einsetzen.



Digitalisierte Steuerungsanlage in einer Mühle

Das politische Umfeld

Energieversorgung als Damoklesschwert

Der Überfall der russischen Regierung auf die Kornkammer Europas, der Ukraine, am 24. Februar 2022 stellte auf einen Schlag eine ganze Reihe von Vorzeichen neu. Nebst der Rohstoffkrise – provoziert durch den Krieg, aber auch die angespannte Logistiksituation weltweit – mussten sich Wirtschaft und Gesellschaft auf eine drohende Gas- und Strommangellage einstellen. Mittels Energiesparapellen versuchte der Bund die Bevölkerung auf einen verantwortungsvollen Energieverbrauch einzustimmen.

Erdgas deckt rund 15% des Energiebedarfs der Schweiz. Auch die Mischfutterindustrie nutzt diesen Energieträger. Mit dem Beginn des Ukraine-Krieges wurde die Versorgung mit Gas in Europa gestört. Der Bundesrat reagierte rasch auf den Konflikt und entschied bereits Anfang März 2022 die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, dass die Schweizer Gaswirtschaft die Beschaffung für den kommenden Winter gemeinsam angehen kann. Mitte September empfahl er die Umstellung von Zweistoffanlagen auf Heizölbetrieb ab dem 1. Oktober 2022 und Anfang November publizierte das Bundesamt für Energie die Verordnungsentwürfe für den Fall einer Gasmangellage. Glücklicherweise mussten die hastig erarbeiteten Konzepte im Berichtsjahr nicht umgesetzt werden.

Strom ist im Alltag so selbstverständlich, dass die Frage «Was wäre, wenn?» ausser in Fachkreisen in der Gesellschaft kaum je auftaucht. Verschiedenste Faktoren führten dazu, dass diese Selbstverständlichkeit ins Wanken geriet. Die Stromversorgung ist in der Schweiz grundsätzlich Sache der Wirtschaft. Ist diese nicht mehr in der Lage,

der Mangellage mit eigenen Mitteln zu begegnen, greift der Bund lenkend ein. Auch hierzu hat der Bundesrat im vergangenen Jahr entsprechende Bewirtschaftungsmassnahmen für den Fall einer schweren Strommangellage erarbeitet und in einer Blitzkonsultation der Wirtschaft vorgelegt. Die Verordnungsentwürfe enthalten Verwendungsbeschränkungen und Verbote, Sofortkontingentierung, Kontingentierung sowie Netzabschaltungen, welche verständlicherweise grosse Ängste auch bei den VSF-Mitgliedern auslösten.

Als Vorbereitung auf das mögliche Eintreten einer Strommangellage empfahl die VSF ihren Mitgliedern, sich auf die Szenarien «Strom-Kontingentierung» und «Netz-Abschaltung» vorzubereiten.

Dabei legte die VSF die Beantwortung der nachfolgenden Fragen nahe:

1. Eruieren Sie, welche Produktionskapazitäten bei einer Strom-Kontingentierung oder einer temporären Abschaltung verloren gehen könnten.
2. Erarbeiten Sie Produktions-Szenarien:
 - Welche Tierkategorien priorisieren (z.B. Monogastier vor WK)?
 - Welche Struktur der Futter kann ich noch produzieren (Mehl, Pellets, Krümel)?
 - Bereiten Sie die Mitarbeitenden auf mögliche Schichtbetriebe vor (wo nicht schon Schichten laufen).
 - Sind Produktionskooperationen möglich?

Massentierhaltungsinitiative (MTI) abgeschmettert

Die Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz (Massentierhaltungsinitiative)» verlangte eine Verfassungsänderung zur landwirtschaftli-

chen Tierhaltung. Der Bund sollte Kriterien für eine tierfreundliche Unterbringung und Pflege, den Zugang ins Freie, die Schlachtung und die maximale Gruppengrösse pro Stall festlegen. Er sollte zudem Vorschriften über die Einfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen zu Ernährungszwecken erlassen. Für die Umsetzung der Initiative waren maximale Übergangsfristen von 25 Jahren vorgesehen. Die VSF hatte sich – analog zu den Agrarinitiativen 2021 – der Allianz gegen die Massentierhaltungsinitiativen angeschlossen und den Abstimmungskampf subsidiär zur Hauptkampagne mit mischfutterspezifischen Aktionen unterstützt. Am 25. September 2022 durften sich die Schweizer Bauernfamilien freuen: Die Massentierhaltungsinitiative war mit rund 63% Nein-Stimmen in allen Kantonen ausser Basel-Stadt chancenlos.

Die Bauernfamilien müssen sich jedoch in naher Zukunft bereits wieder zwei weiteren Initiativen stellen. So sind die Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft» (Biodiversitätsinitiative) und die Volksinitiative «Gegen die Verbauung unserer Landschaft» (Landschaftsinitiative) unterwegs.

Postulat-Bericht zur künftigen Ausrichtung der Agrarpolitik

Die AP22+ wurde in der Frühjahrsession 2021 vom Parlament sisiert. Stattdessen hat das Parlament den Bundesrat mit einem Postulat beauftragt einen Bericht zur zukünftigen Ausrichtung der Agrarpolitik zu verfassen.

Im Auftrag des Bundesrates hat das Bundesamt für Landwirtschaft zusammen mit einer Expertengruppe den Postulats-Bericht zur künftigen Ausrichtung der Agrarpolitik verfasst. Dabei waren unter anderem folgende Massnahmen zu prüfen:

- Massnahmen zur Aufrechterhaltung des Selbstversorgungsgrades
- Erweiterung der Agrarpolitik in Richtung einer ganzheitlichen Politik für gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion
- Möglichst weitgehende Schliessung der Kreisläufe aller Nährstoffe über die gesamte Wertschöpfungskette inklusive Konsum
- Reduktion der Komplexität und Fokussierung auf besonders wirksame agrarpolitische Instrumente; Reduktion des administrativen Aufwandes für die Landwirtschaft und Reduktion der Verwaltung beim Bund und den Kantonen
- Rahmenbedingungen schaffen für eine möglichst grosse unternehmerische Freiheit und wirtschaftliche Perspektive für die Land- und Ernährungswirtschaft
- Reduktion von Wettbewerbsverzerrungen zwischen Inlandproduktion und Importen aufgrund unterschiedlicher gesetzlicher Vorschriften für die Produktion unter Berücksichtigung internationaler Verpflichtungen
- Massnahmen gegen die Lebensmittelverschwendung

Der Bundesrat verabschiedete den Bericht Mitte Juni 2022. Die Bauern fanden begrüssenswerte Elemente: Insbesondere der Ansatz, die Agrarpolitik unter das Dach einer Ernährungsstrategie zu stellen und alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette in die Pflicht zu nehmen, gefiel dem Schweizer Bauernverband. Der Bundesrat zeigte gemäss der Verlautbarung des SBV im Bericht das Bewusstsein auf, dass die Weiterentwicklung des heutigen Systems hin zu einem nachhaltigen Ernährungssystem nur funktionieren kann, wenn sich alle betroffenen Politikfelder kohärent und

synchron weiterentwickeln und sich so auch Zielkonflikte abschwächen lassen. Dabei stehen auch die Konsumierenden in der Pflicht, die mit der Wahl der Lebensmittel entscheidend dazu beitragen, was in der Schweiz und weltweit, wie angebaut wird. Der Bericht bietet aus Sicht der Bauernfamilien jedoch nicht nur Chancen, sondern auch Herausforderungen. So geht der Bericht bei der Wirtschaftlichkeit davon aus, dass das heutige Grenzschutzsystem gesamtwirtschaftlich auch Nachteile hat und insbesondere die nachgelagerten Stufen schwächt. Auf die Vorteile, wie eine Abfederung der Teuerung, welche das Grenzschutzsystem bei stark steigenden internationalen Preisen hat, geht der Bericht nicht ein.

AP22+ «light» wird weiterberaten

Die Wirtschafts-Kommissionen des Parlamentes

haben im Herbst 2022 die Beratung eines Mini-Pakets zur AP 22+ wieder aufgenommen. Die AP22+ bleibt voraussichtlich eine schlanke Vorlage, die sich auf wirtschaftliche und soziale Themen fokussiert. Die Umweltthemen aus der ursprünglichen, letztendlich sistierten Vorlage, wurden bereits mit der Parlamentarischen Initiative 19.475 umgesetzt. Nach den Beratungen in den Kommissionen ist geplant, die Vorlage in der Frühjahressession des Nationalrates 2023 zu behandeln.

Projekt «digiFlux» schreitet voran

Mit dem Projekt digiFlux (vorher: digitales Nährstoff- und Pflanzenschutzmittelmanagement dNPSM) entwickelt der Bund ein Informationssystem für das umfassende Management von Daten im Bereich der Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe. Darin sollen die mitteilungspflichtigen Daten zum



Lernender im überbetrieblichen Hubstaplerkurs

Einsatz von Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln erhoben und der automatisierte Datenaustausch sowie die administrativen Prozesse der Landwirtschaftsbetriebe, der Verwaltung und privaten Dritten vereinfacht werden.

Die VSF nimmt ihre Interessen im «Sounding Board» zum Projekt wahr. Ziel der Mischfutterbranche ist es, möglichst pragmatische Lösungen für alle Mischfutterhersteller zu erarbeiten. Ab wann die Nährstofflieferungen in Mischfutter auf die Landwirtschaftsbetriebe schlussendlich erfasst werden müssen, ist aktuell noch offen. Die Pläne sehen 2025 vor.

Agrar-Verordnungspaket 2022

Der Bundesrat hat am 2. November 2022 das landwirtschaftliche Verordnungspaket 2022 verabschiedet. Unter anderem wurde neu der Anbau von Kichererbsen und Linsen zur menschlichen Ernährung unterstützt, was dessen Wettbewerbsfähigkeit stärken soll. Ausserdem hat der Bundesrat das WBF beauftragt, die direkte Auszahlung der Milchzulagen an die Milchproduzentinnen und -produzenten umzusetzen. Dieser Paradigmenwechsel dürfte in Zukunft zu einigen Diskussionen und zusätzlichem administrativen Aufwand führen. Die Anhänge der Futtermittelbuchverordnung werden jährlich entsprechend den Vorgaben der EU angepasst.



Fertiges Produkt wird in Säcke abgefüllt

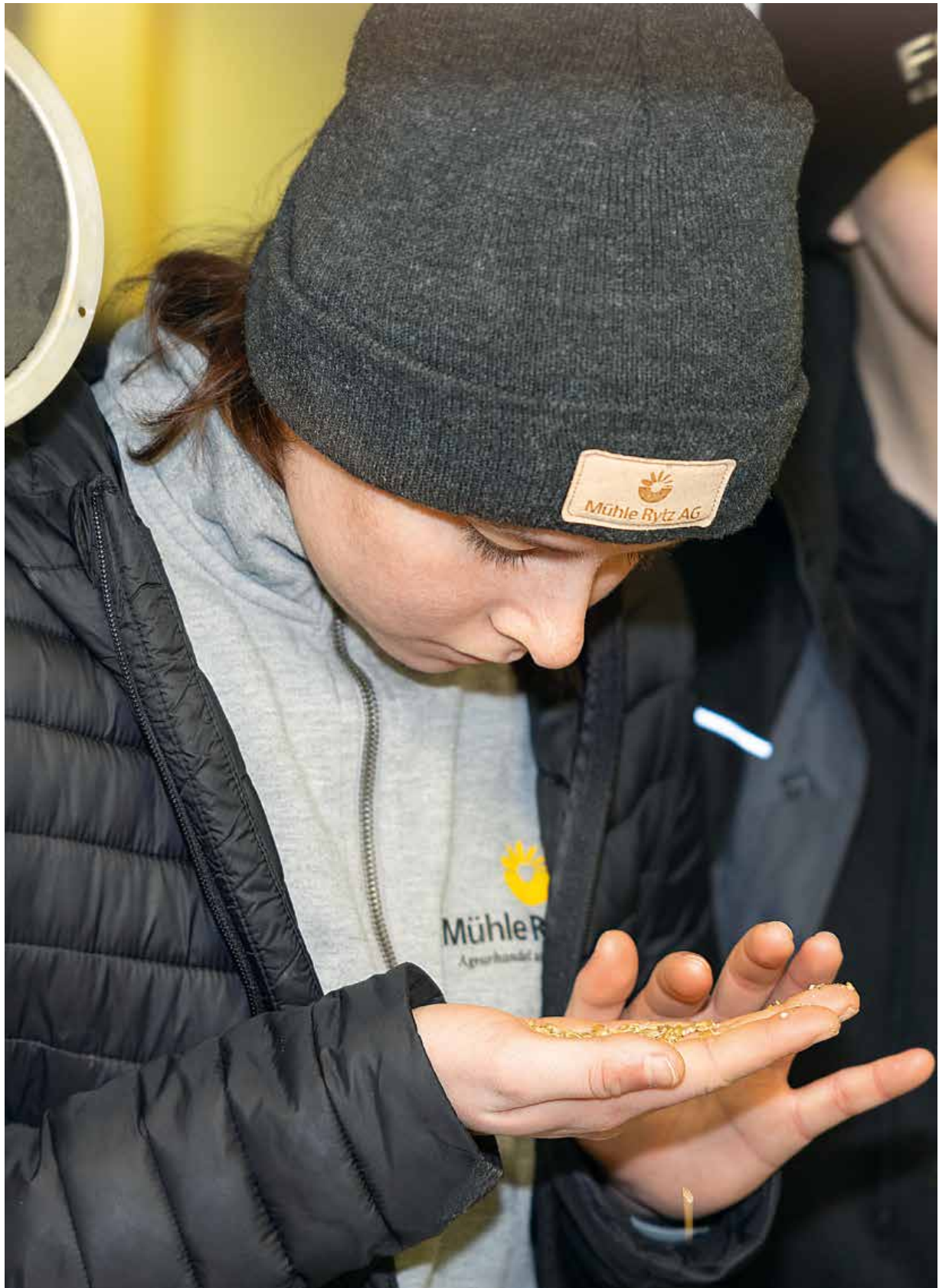
Tierische Proteine: Rahmenbedingungen noch unklar

Seit Anfang September 2021 ist es in der EU wieder erlaubt, sog. «verarbeitetes tierisches Protein» von Schweinen an Geflügel und umgekehrt Protein auf Geflügelbasis an Schweine zu verfüttern. Zudem dürfen Insektenproteine nebst den Fischen auch an Schweine und Geflügel verfüttert werden. Die Herstellung der verarbeiteten tierischen Proteine ist anspruchsvoll: Es dürfen ausschliesslich sichere tierische Nebenprodukte verwendet werden, die durch die Gewinnung oder Verarbeitung von Lebensmitteln anfallen (Risikokategorie K3).

Der Schweizer Bauernverband machte sich im Berichtsjahr für die Wiedereinführung der tierischen Proteine auch in der Schweiz stark. In zwei Arbeitsgruppen wurden sowohl das Marktpotenzial ausgetestet als auch eine positive Kommunikation für die Bevölkerung diskutiert. Die Mischfutterbranche hat sich bereit erklärt konstruktiv mitzuarbeiten.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen befinden sich in der Ausarbeitung beim Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). Das BLV musste die Vernehmlassung dazu bereits mehrmals verschieben. Ohne die Details der Rahmenbedingungen zu kennen, kommt die Mischfutterbranche in ihrer Analyse zur Wiedereinführung zu folgenden Schlüssen:

- Die Schweizer Mischfutterherstellung ist bis auf wenige Ausnahmen sehr klein strukturiert.
- In Schweizer Mischfutterwerken werden Futter für alle Tierkategorien (inkl. Wiederkäuer) hergestellt. Es bestehen keine separaten Mischfutterwerke und Logistikketten für Schweine- /Geflügelfutter, welche gänzlich vom Wiederkäusersektor getrennt sind. Die allermeisten Mischfutterhersteller der Schweiz sind demnach aktuell nicht in der Lage, verarbeitete tierische Proteine einzusetzen.
- Die Zusatzaufwendungen für getrennte Logistikketten, getrennte Verarbeitungsstätten sowie regulatorische Massnahmen (Analysen, Nachweisdokumente, Audits etc.) dürften zu erheblichen Mehrkosten führen.
- Das Marktpotenzial für Mischfutter, welches verarbeitete tierische Proteine enthält, dürfte aufgrund der hohen Anforderungen vorerst überschaubar sein.
- Die Meinung der Konsumentinnen und Konsumenten zum Einsatz von tierischen Proteinen in der Tierernährung ist nicht bekannt.



Mandate

Mandat Schweizerischer Verein Arbeitswelt Müller/in (VAM)

Das Jahr 2022 war ein ereignisreiches Jahr:

Im März fand die Weiterbildung der Experten beider Fachrichtungen im Ausbildungszentrum Bühler AG in Uzwil statt.

Ein Höhepunkt waren sicherlich die Schweizer Berufsmeisterschaften «SwissSkills», die im September während vier Tagen in Bern stattfanden. Motivierte Müllerinnen und Müller stellten einem vorwiegend jungen Publikum ihren Beruf vor. Noch nie in der Geschichte der «SwissSkills» konnten so viele Besuchende verzeichnet werden. Von den rund 120'000 Interessierten waren rund die Hälfte Schülerinnen und Schüler.

Die Krönung des Berufsbildungsjahres 2022 des VAM war im Oktober der Sieg von Remo Wyss (Beck und Cie AG Mühle Landshut aus Utzenstorf) an den MühlenMasters. Diese finden jedes Jahr in einem anderen Mühlenbetrieb statt. Im Berichtsjahr wurden die MühlenMasters zum ersten Mal in der Schweiz durchgeführt.

Die Lehrlingszahlen präsentieren sich auf einem konstanten Niveau mit rund 15 Lernenden pro Schuljahr. Trotzdem gestaltet sich in der Branche die Situation oft schwierig Lehrstellen zu besetzen bzw. ausgebildete Fachleute zu finden.

Im Jahr 2022 schlossen insgesamt 13 Müllerinnen und Müller in der Deutschschweiz und 1 Müller in der Westschweiz erfolgreich ihre Lehre ab. Den besten Abschluss im Fachbereich Tiernahrung erzielte



Abschlussfeier vom 26. August 2022 in Sempach

Joel Joy Fischer (UFA AG, Sursee). Im Fachbereich Lebensmittel sicherte sich Armin Mettler (Bachtalmühle AG, Sins) den Titel als Jahrgangsbester.

Seit 2020 kürt der VAM den «Lehrbetrieb des Jahres» mit einem Wanderpreis in Form einer Glocke. An der Qualifikationsfeier Ende August in der Wirtschaft «Zur Schlacht» in Sempach ging die Auszeichnung vom Vorjahressieger, der Kunz Kunath AG in Burgdorf für ein Jahr zur Willi Grüninger AG in Flums. Diese Ehrung geht jeweils an den Betrieb, der sich im vergangenen Jahr überdurchschnittlich für die Ausbildung von Lernenden engagiert hat.

Der VAM und die Lehrbetriebe werden auch im kommenden Berufsbildungsjahr wieder alles daran setzen, die Lehrstellen mit geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten zu besetzen.

Mandat Arbeitssicherheit/ Branchenerlösung «Getreide» (KSGGV)

Als Schwerpunkt setzte sich die KSGGV für das Jahr 2022 das Thema «Inspektion & Audits».

An der Hauptversammlung vom 17. März 2022 bei Camille Bloch in Courtelary widmete sich Heinz Hauser, Arbeitsinspektor Kanton Bern, mit seinem Referat «ASA-Systemkontrolle aus Sicht eines Arbeitsinspektors» diesem Thema.

Aber auch am SiBe-Kurs vom 17. November 2022 gewährte Willy Frei, Arbeitshygieniker, Einblick in die Erkenntnisse aus seiner Audittätigkeit. Zudem wurde auf der Webseite und in Newslettern auf dieses Thema aufmerksam gemacht.

Im Berichtsjahr wurden sechs Audits durchgeführt. Neben vielen positiven Anstrengungen wurden auch wiederkehrende Schwächen erkannt. Diese wurde den Mitgliedern kommuniziert und wenn möglich in Schulungen integriert, um so den Mitgliedern Verbesserungsmöglichkeiten in der Einhaltung von lebenswichtigen Regeln aufzuzeigen.

Im Jahr 2021 betrug das Fallrisiko für Berufsunfälle in der Branchenlösung 68 Fälle pro 1000 Vollbeschäftigte und ist damit nach dem Tief von 2020 wieder gestiegen. Die Nichtberufsunfälle in der Branchenlösung sind leicht gesunken, aber immer noch viel häufiger als die Berufsunfälle. Nicht zuletzt dank der Sensibilisierung durch die Branchenlösung scheinen sich die Arbeitnehmenden am Arbeitsplatz sicherer zu verhalten. Eine solche Sensibilisierung sollte zunehmend auch auf die Freizeit ausgedehnt werden.

Für 2023 wählte der KSGGV-Vorstand das Schwerpunktthema «Arbeiten in der Höhe». Auf dieses Thema wird in der Folge an der Hauptversammlung, an der SiBe-Schulung sowie im Newsletter vertieft eingegangen.



Mischfuttermarkt

Kommentar zur Umsatzentwicklung der VSF-Mitglieder 2022

Allgemeine Bemerkungen

Nach einem starken Anstieg verzeichnete die weltweite Mischfutterproduktion 2022 einen Rückgang. Global wurden im Berichtsjahr gemäss dem «2022 Alltech Agri-Food Outlook Bericht» ca. 1.266 Milliarden Tonnen Mischfutter produziert, was einem Rückgang von 5.3 Mio. Tonnen oder -0.42% entsprach. Europa musste mit -13 Mio. Tonnen den grössten Rückgang hinnehmen, während Lateinamerika, der mittlere Osten und Nordamerika weiterwachsen konnten. Die Hauptfaktoren für den Produktionsrückgang dürften die Invasion in die Ukraine sowie die Ausbreitung der Tierseuchen ASP und Geflügelpest sein.

Für den Schweinesektor wurden weltweit fast 10 Mio. Tonnen weniger Mischfutter hergestellt. Demgegenüber wuchs der Geflügelfutterausstoss um 5 Mio. Tonnen. Den insgesamt grössten relativen Zuwachs erlebte die Heimtierfutterbranche.

Die weltweite Produktion stieg um 2.4 Mio. oder 7.5% auf über 35 Mio. Tonnen! Die Schweizer Satirikerin Patti Basler stellte dazu kürzlich eine interessante These auf: «Haustiere zu halten, ohne sie am Schluss zu essen, halte ich für Foodwaste». Das Thema Ernährung gewinnt in der Gesellschaft an Bedeutung. Deutsche Ernährungsprofis sehen eine klimafreundliche und nachhaltige Ernährung als die wichtigste und unumkehrbare Entwicklung dieser Dekade. Konsument/-innen werteten zudem «... heute bei Ernährungsentscheidungen die Aspekte Regionalität und Nachhaltigkeit höher als die Gesundheit.» Als eine Gefahr haben die Ernährungsprofis «Ernährungsmythen und falsche Ernährungsinformationen» aufgeführt: Mit ihrem Wissen aus dem Internet und den sozialen Medien verlieren sich viele Menschen zunehmend in Details bezüglich ihrer Ernährung. Der Blick für das Wesentliche wird vernachlässigt. Daraus ableitend ist ein faktenbasierter Informationspool der Land- und Ernährungswirtschaft aufzubauen, bei welchem sich die Futtermittelbranche beteiligen muss.



Sichtkontrolle nach einem Produktionsprozess

Nutztierbestände

Die Nutztierbestände stiegen gemäss Bundesamt für Statistik gegenüber dem Vorjahr leicht. Der eingeschlagene Weg von Politik und Verwaltung dürfte die Tierbestände jedoch langfristig stärker unter Druck bringen. Der Rindviehbestand stagnierte weiter auf tiefem Niveau. Verglichen mit dem Jahr 2000 nahm er um knapp 4% ab. Der Kuhbestand gar um knapp 5%. Markant wuchs wiederum der Geflügelbestand: Im Vergleich zum Vorjahr resultierte gemäss BfS ein Wachstum von 4.2%. Der Mastgeflügelbestand wuchs gar 5.6%, während die Legehennen noch 1.1% zulegten. Werden die Geflügelbestände mit dem Jahr 2000 verglichen, sind die Wachstumsraten äusserst eindrücklich: Der Mastgeflügelbestand vergrösserte sich um 98.6%, während sich der Bestand der Legehennen um 81.8% ausdehnte.

Umsätze

Die VSF-Mitglieder produzierten und verkauften 2022 total 746'509 Tonnen (VJ: 728'336 Tonnen) Mischfutter, Eiweisskonzentrate und Futterzusätze. Dies bedeutet für die VSF-Mitglieder ein Umsatzplus von 2.5%, welches insbesondere durch den Gewinn von Neumitgliedern beeinflusst war. Der Gesamtmarkt hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht negativ entwickelt. Die Mischfutterbranche dürfte zwischen 5'000 Tonnen (-0.3%) und 10'000 Tonnen (-0.6%) Mischfutterabsatz verloren haben. Der Schweizer Mischfutterausstoss beträgt damit nach Schätzungen ca. 1'662 Mio. Tonnen (VJ: 1'670 Mio. Tonnen). Die Marktanteile dürften sich 2022 erneut leicht zu Gunsten der privaten Mischfutterfabrikation verschoben haben. Die Marktanteile werden 2022 folgendermassen geschätzt: VSF-Mitglieder (inkl. Meliofeed AG) 44%, genos-

senschaftliche Mischfutterhersteller (UFA AG, lokale Genossenschaften) 44%, nicht verbandlich organisierte Firmen (Trittbrettfahrer) 11%, Import >1%.

Geflügelfutter

Die Eierproduzenten blicken auf ein herausforderndes Jahr zurück. Nach einem markanten Anstieg der Schweizer Eierproduktion kam die Ernüchterung: Im Detailhandel gingen die Eierverkäufe Anfang Jahr zurück und auch die Nachfrage an Ostern blieb deutlich unter den Erwartungen. Ende Jahr resultierte eine Verbrauchseinbusse von insgesamt 63.5 Mio. Eiern (-3.7%) – insgesamt wurden 2.8 Eier weniger pro Kopf konsumiert. Die Schweizer Legehennen produzierten insgesamt 10.6 Mio. Eier weniger als im Vorjahr. Von der Schweizer Produktion mussten jedoch fast 25% mehr verarbeitet werden, was schlussendlich markant auf die Marge drückte. Die Importe sanken gar um 25.5% und konnten so den Inlandmarkt etwas stabilisieren.

Der Ausstoss von VSF-Geflügelfutter erlangte mit dem Mitgliederzuwachs einen Umsatzsprung von 7.8%. Die angestammten VSF-Mitglieder dürften vom Marktwachstum der Geflügelproduktion auf Kosten Dritter nicht im gewünschten Masse profitiert haben.

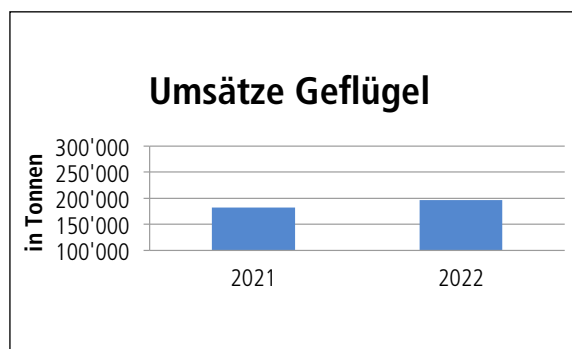
Die Geflügelfleischproduktion stieg erneut, obwohl gegenüber den Vorjahren etwas abgeschwächt. Mit einem Zuwachs von 2'102 Tonnen Schlachtgewicht wuchs die Produktion 1.9%. Der Inlandanteil der Geflügelproduktion reduzierte sich auf 66.3% und sank mit -0.45% noch deutlicher als im Vorjahr. Der Konsum pro Kopf an verkaufsfertigem Fleisch stieg auf fast 15 kg was einer Zunahme von 1.7% entspricht.

Jährlich kommt es zu leichten Verschiebungen der Marktanteile der Integratoren in der **Pouletproduktion**:

- Micarna legte zu (+2.67%) und erreichte einen Marktanteil von 44.1%.
- Frifag konnte sich mit einem Wachstum von 3.8% als starker Marktplayer mit einem Marktanteil von 14.3% behaupten.
- Bell konnte seinen zweiten Platz im Markt mit knapp einem Drittel des Marktanteils (31.4%, Wachstum +1.9%) halten.
- Kneuss musste -0.4% einbüßen und kam auf einen Marktanteil von 8.6%.

Der Markt dürfte auch in Zukunft wachsen – dies zeigen ebenfalls die Acquisitions-Aktionen von einzelnen Marktteilnehmern.

Die Geflügelproduktion gewinnt für die VSF-Mitglieder weiter an Bedeutung. Eine Trendwende dürfte sich mit zunehmenden Problemen beim Zubau von Produktionskapazitäten aufgrund von raumplanerischen Hindernissen mittel- bis langfristig einstellen.



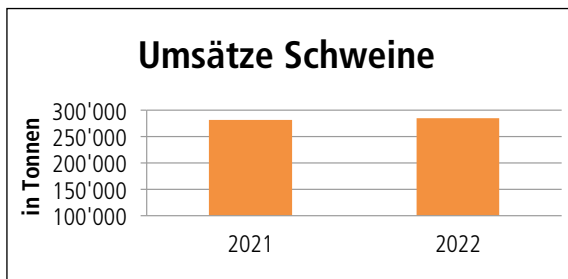
Schweinefutter

Während der COVID-Pandemie stieg der Schweinefleischkonsum. Die Schweinebetriebe haben die Produktion erhöht. Mit der Rückkehr zur Normalität überstieg die Produktion die Nachfrage, was einen beispiellosen Preiszerfall nach sich zog. Kurz nach Jahresmitte verlor das kg Schlachtgewicht innerhalb kurzer Zeit seinen Wert von Fr. 3.80 auf Fr. 3.00. Der durchschnittliche Erlös im Jahr 2022 sank gegenüber dem Vorjahr um 57 Rappen (Fr. 3.37 gegenüber Fr. 3.94), was einem Wertzerfall von 132.4 Mio. Fr entspricht! Dabei sind die Mehrkosten des Futters durch die höheren Rohstoffpreise nicht eingerechnet. Suisseporcs warnte die Schweineproduzenten bereits früh: «Das Gleichgewicht des täglichen Bedarfs auf dem Teller und der naturgemäss langfristigen Ferkelproduktion ist herausfordernd», liess sich Adrian Schütz von Suisseporcs 2021 zitieren. Gleichzeitig warnte der Suisseporcs-Präsident, Meinrad Pfister, an der Delegiertenversammlung die Schweinehaltenden eindringlich davor, dass die Branche Fr. 200 Mio. verlieren werde. Leider scheinen seine schlimmsten Befürchtungen eingetroffen zu sein.

Die Schweinefleischproduktion im Jahr 2022 betrug 232'377 Tonnen Schlachtgewicht und lag erneut 3'000 Tonnen oder 1.2% über dem Vorjahr. Mit einem Inlandanteil von 96.2% (VJ: 94.2%) wurde die obere Grenze des optimalen Bereichs massiv überschritten. Der Mischfuttermarkt in diesem Bereich steht im harten Wettbewerb. Die herausfordernde wirtschaftliche Lage in

der Schweinemast wurde durch Zusammenarbeitsformen mit teilintegrativem Charakter (Lohnmast) verschärft.

Die VSF-Mitglieder konnten sich im Schweinebereich weiter behaupten. Der VSF-Mischfutterumsatz «Schweine» wuchs erneut. Die von der Schweinebranche eingeleiteten Marktkorrekturmassnahmen dürften jedoch 2023 zu herausfordernden Marktsituationen führen.



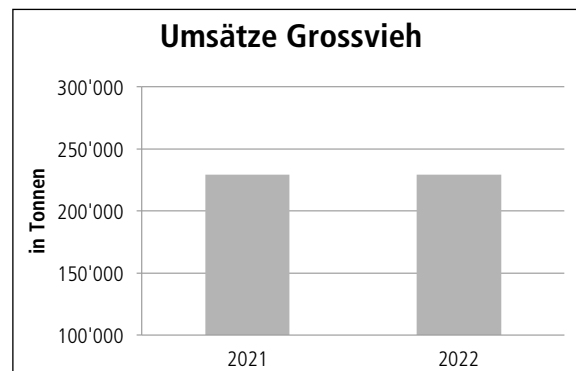
Grossvieh

Die kumulierte Milchproduktion von Januar bis Dezember 2022 lag deutlich unter dem Vorjahr. Mit grosser Wahrscheinlichkeit hat die enorme Sommertrockenheit mit dem mageren Raufutterangebot dazu beigetragen, dass weniger Kühe gehalten werden konnten. Die von den Schweizer Milchproduzenten (SMP) zusammengetragenen Kuhzahlen zeigen eine Kuhzahlreduktion gegenüber dem Vorjahr von 9'468 Tieren oder -1.7%. Der Hitzestress dürfte die Produktion zusätzlich gedämpft haben. Insgesamt wurden 3'354'466 Tonnen Milch in Verkehr gebracht. Das Minus zum Vorjahr betrug knapp 51 Mio. kg oder -1.5%. Gleichzeitig lagen die Gehalte leicht tiefer und drückten die Ausbeutefakto-

ren in der Verarbeitung. Die Milchproduzenten nahmen anerkennend eine Preiserhöhung auf der A-Milchmenge von 5 Rappen ab Mai 2022 entgegen. Die B-Milchpreise schwankten auffällig stark: Anfang Jahr betrugen sie 61.7 Rp., stiegen dann im Mai auf 68.6 Rp. und sanken Ende Jahr wieder auf 62.6 Rp. Im C-Milchsegment lagen die Durchschnittspreise ca. 10-15 Rp. über dem Vorjahr.

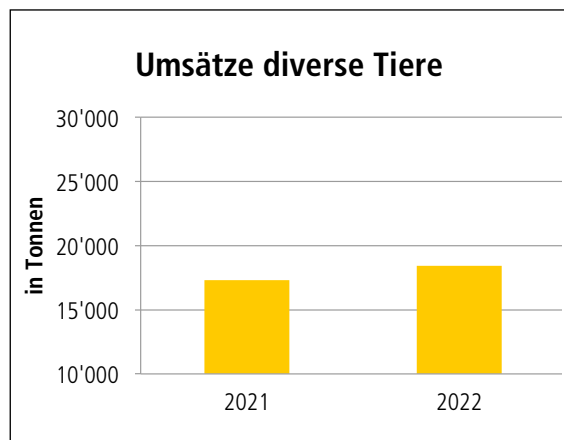
Kumuliert lag die Rindfleischproduktion im Jahr 2022 um 0.9% tiefer als im Vorjahr. Bei Kalbfleisch ging die Produktion erneut, und zwar um 2.4% zurück. Die Preise für Muni, Ochsen und Rinder, aber auch für abgehende Kühe hielten sich auf erfreulich hohem Niveau. Das Marktsegment Mastvieh konnte sich 2022 bei den VSF-Mitgliedern erneut leicht positiv entwickeln.

Insgesamt schliesst die Futterkategorie «Grossvieh» 2022 mit einem Resultat ab, welches unter den Erwartungen lag. In Anbetracht der Marktbedingungen im Milchmarkt sowie der Trockenheit gingen die Mischfutterhersteller von einem grösseren Marktpotenzial aus.



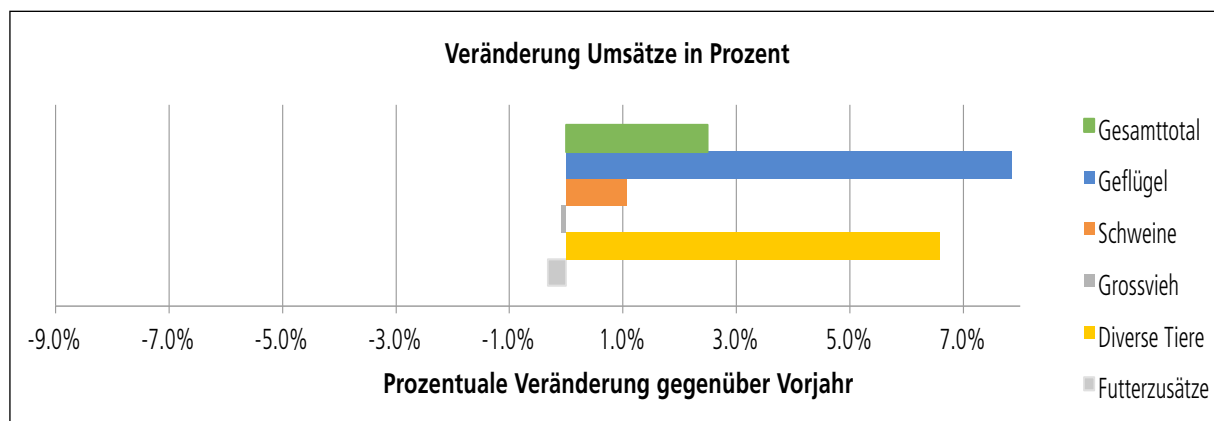
Diverse Tiere

Unter «Diversen Tieren» zeigten sich im Berichtsjahr unterschiedliche Tendenzen. Während Kleinwiederkäuer verloren, konnte im Pferdebereich eine anhaltend leichte Trendwende verzeichnet werden. Das gesamte Segment repräsentiert einen äusserst geringen Anteil von 2.5% des Gesamtausstosses der VSF-Mitglieder. Die Margensituation der Sparte dürfte jedoch ihre Attraktivität trotz der geringen Mengen aufrechterhalten.



Futterzusätze

Alle VSF-Mitglieder als Hersteller von Vormischungen zusammen konnten praktisch auf Vorjahresniveau abschliessen. Unter dem Strich resultierte ein Umsatzminus von 57 Tonnen (-0.3%), während im vorangegangenen Jahr 280 Tonnen plus registriert wurden.



Quelle: VSF

Veränderung der Mischfutterumsätze 2021 / 2022

	2021 Tonnen	2022 Tonnen	Anteil am Gesamt- umsatz 2021 in Prozent	Anteil am Gesamt- umsatz 2022 in Prozent	Zu-/Abnahme in Prozent
I. Geflügel					
1. Aufzucht / Junghennen	12'259	13'606	1.7%	1.9%	11.0%
2. Legehennen	80'952	96'855	11.4%	13.3%	19.6%
3. Mastgeflügel	89'335	86'410	12.6%	11.9%	-3.3%
Total Geflügel	182'546	196'871	25.7%	27.0%	7.8%
II. Schweine					
4. Ferkel	37'586	38'205	5.3%	5.2%	1.6%
5. Jager / Mast	195'078	197'311	27.4%	27.1%	1.1%
6. Zuchtschweine	49'100	49'209	6.9%	6.8%	0.2%
Total Schweine	281'764	284'725	39.6%	39.1%	1.1%
III. Grossvieh					
7. Milchersatz für Kälber	8'026	7'977	1.1%	1.1%	-0.6%
8. Kälber-, Rinderaufzucht	15'277	15'416	2.1%	2.1%	0.9%
9. Milchvieh (inkl. Sommerbeifutter)	172'689	171'716	24.3%	23.6%	-0.6%
10. Mastvieh	33'172	33'861	4.7%	4.6%	2.1%
Total Grossvieh	229'165	228'971	32.2%	31.4%	-0.1%
IV. Diverse Tiere					
11. Pferde	6'531	6'838	0.9%	0.9%	4.7%
12. Kaninchen	2'199	2'177	0.3%	0.3%	-1.0%
13. Schafe und Ziegen	3'470	3'411	0.5%	0.5%	-1.7%
14. Körnermischungen (Geflügel, Vögel, Kaninchen)	1'841	3'004	0.3%	0.4%	63.1%
15. Übrige Mischfutter diverse Tiere	3'240	2'990	0.5%	0.4%	-7.7%
Total diverse Tiere	17'281	18'419	2.4%	2.5%	6.6%
Total Mischfutter + Eiweisskonzentrate	710'756	728'986	100.0%	100.0%	2.6%
V. Total Futterzusätze	17'580	17'523			-0.3%
Gesamttotal	728'336	746'509			2.5%

Anzahl Meldungen: 39

Rohstoffmarkt

Futtermittel

Hohe Qualität des Brotgetreides - tiefe Futtergetreideversorgung 2022

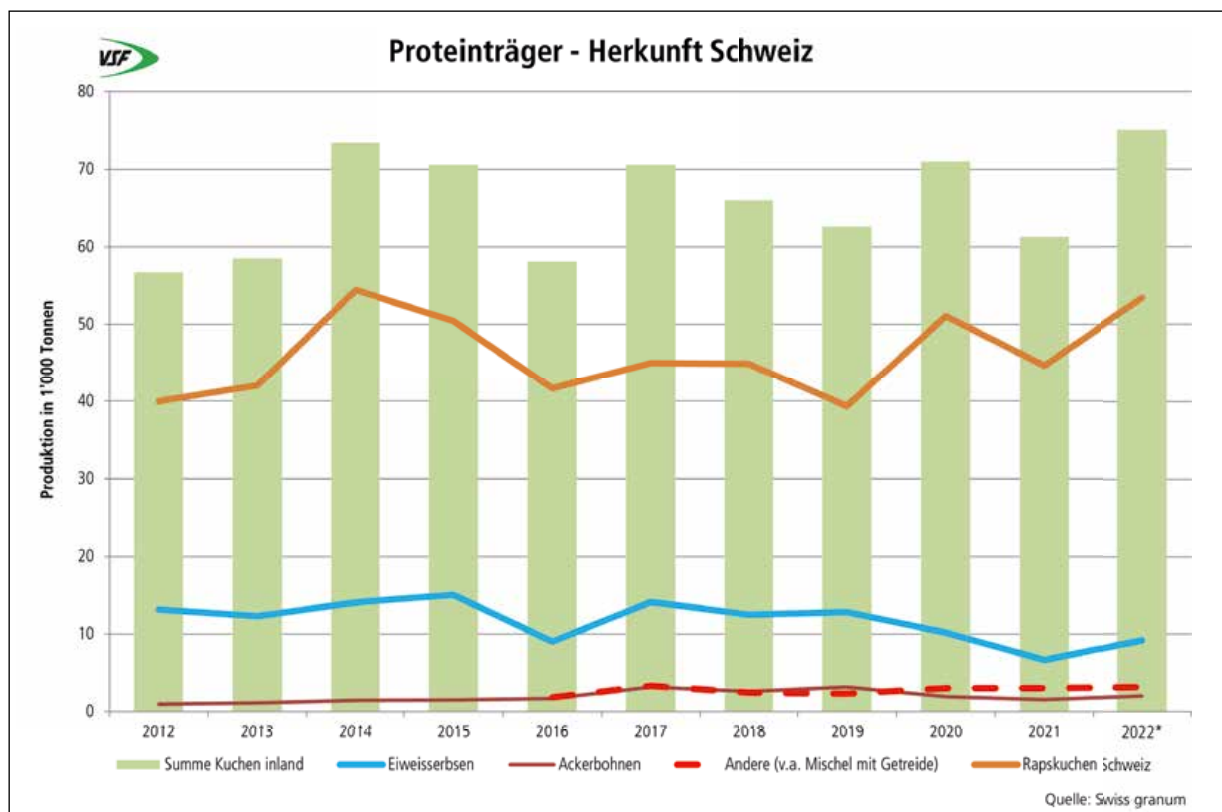
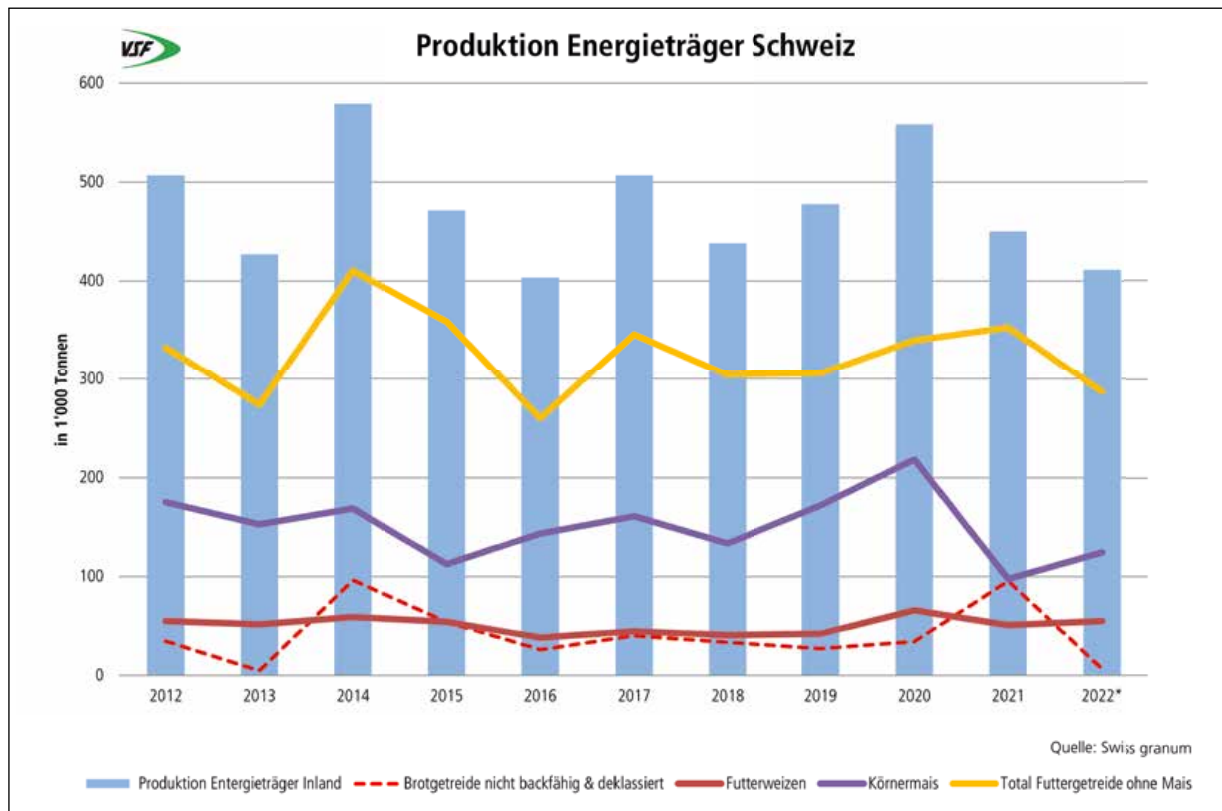
Nach einem veritablen «Auswuchsjahr» 2021 war die Brotgetreideproduktion im Berichtsjahr erfreulich. Entsprechend wenige Posten mussten als «nicht backfähig» deklassiert und in den Futtermittelkanal abgeleitet werden. In Zahlen ausgedrückt flossen 88'697 Tonnen weniger Brotgetreide in die Futterträge («nicht backfähig» im Jahr 2022 waren: 6'823 Tonnen).

Auf den überdurchschnittlich sonnigen Frühling folgte der zweitwärmste Sommer, den die Schweiz seit Messbeginn erlebte und welcher ausgeprägte Hitzeperioden mit sich brachte. Die Hitze setzte im Juni aussergewöhnlich früh ein und zog sich bis in den August weiter. Gleichzeitig fehlten die Niederschläge. Zwischen Mai und Mitte August 2022 fiel so wenig Regen wie nie in den letzten 140 Jahren. Die Getreideernte profitierte von ausgezeichneten Erntebedingungen und war rasch abgeschlossen. Praktisch alle Futtergetreidearten lieferten 2022 Erntemengen, welche grosso modo dem Schnitt der letzten fünf Jahre entsprechen. Die so dringend benötigte Futterweizenernte betrug 2022 55'040 Tonnen und lag damit erfreulicherweise über dem Schnitt. Die Tendenz zu mehr Futterwei-

zen scheint sich zu bestätigen. Der zweite, wichtige Energieträger, Körnermais litt doppelt unter den enormen Wetterverhältnissen: Einerseits waren die Erträge regional zum Teil äusserst mager, andererseits dürften durch die Trockenheit Körnermaisflächen einsiliert oder grün verfüttert worden sein. Mit 124'143 Tonnen wurde das Rekordjahr 2020 um fast 100'000 Tonnen verfehlt.

Insgesamt wurden 411'227 Tonnen Futtergetreide eingefahren. Die «schwache» Ernte 2021 belief sich zusammen mit dem nicht backfähigen Brotgetreide auf 449'864 Tonnen. **Das langjährige Mittel wurde somit um 50'000 Tonnen verfehlt.**

Bezüglich Mykotoxinbelastung konnte swiss grnum früh positive Signale aussenden. Das DON-Belastungsniveau bei Gerste und Triticale fiel sehr tief aus. Dies war vermutlich der frühen Blüte mit trockenen und warmen Witterungsbedingungen zu verdanken. Lediglich ein Viertel der Gerste- und 10% der Triticale-Muster wiesen eine DON-Belastung oberhalb der Nachweisgrenze auf. Auch der Körnermais profitierte bezüglich Mykotoxinen von den Wetterbedingungen: Das Deoxynivalenol-Belastungsniveau war dieses Jahr tief und das Fumonisin-Belastungsniveau wurde als mittel eingestuft. Auffallend war hingegen die höhere Belastung mit dem östrogenwirkenden Mykotoxin Zearalenon.



Produktion von inländischen Proteinträgern

Raps ist die wichtigste Ölsaatenkultur. 2022 wurden 92'059 Tonnen Rapssaat geerntet. Bei einer Ölausbeute von ungefähr 42% fallen ca. 53'000 Tonnen inländischer Rapskuchen an. Die erfreuliche Ernte brachte 2022 ca. 20% mehr Rapskuchen gegenüber dem Vorjahr. Auch die Sonnenblumenkultur konnte sich auf tiefem Niveau erholen. Die übrigen Eiweissträger lieferten Erntemengen, welche dem langjährigen Mittel entsprechen. Die inländische Proteinverfügbarkeit erreichte erstmals den Wert von 75'000 Tonnen. Die Schweiz bleibt weiterhin stark importabhängig.

Importierte Energieträger grösstenteils «regional»

Die Schweizer Mischfutterbranche ist und bleibt importabhängig. Die Mischfutterindustrie wurde in der Vergangenheit beschuldigt, sie importiere

Futtermittel aus der ganzen Welt, verursache damit Umweltschäden und kreierte unnötig soziale Risiken.

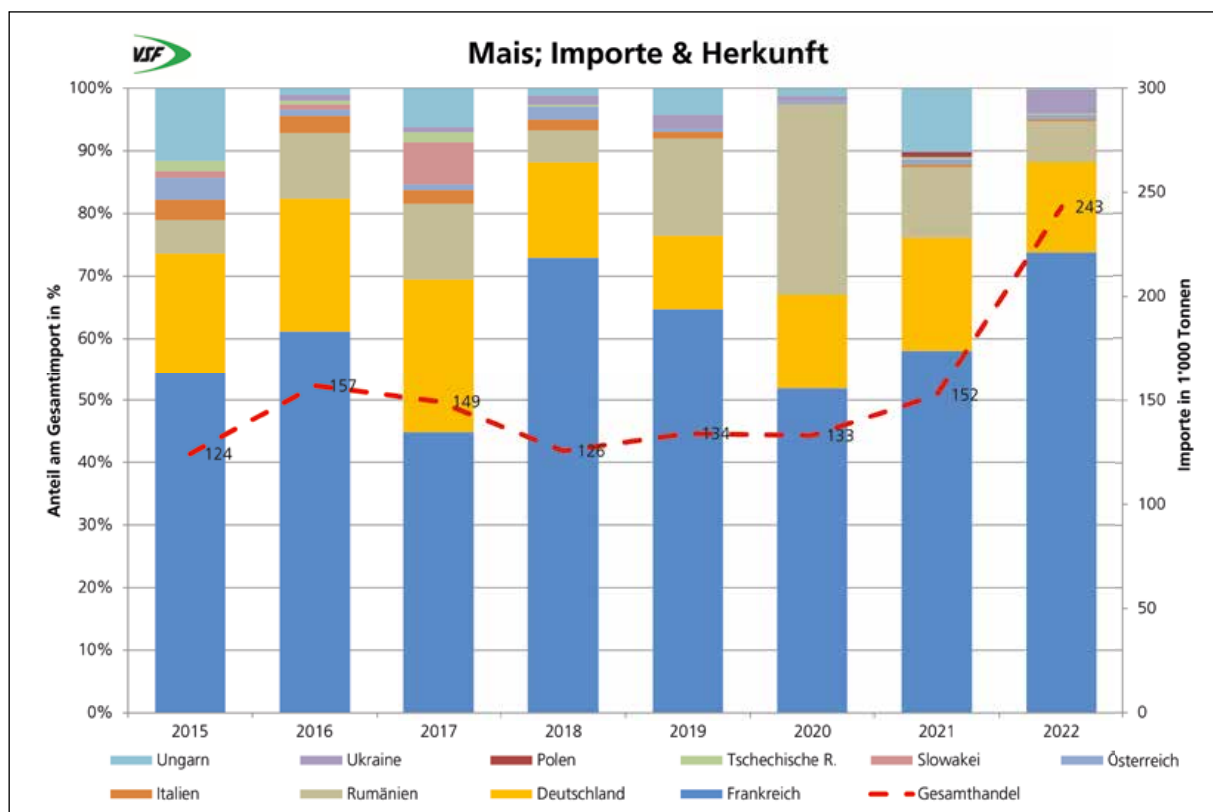
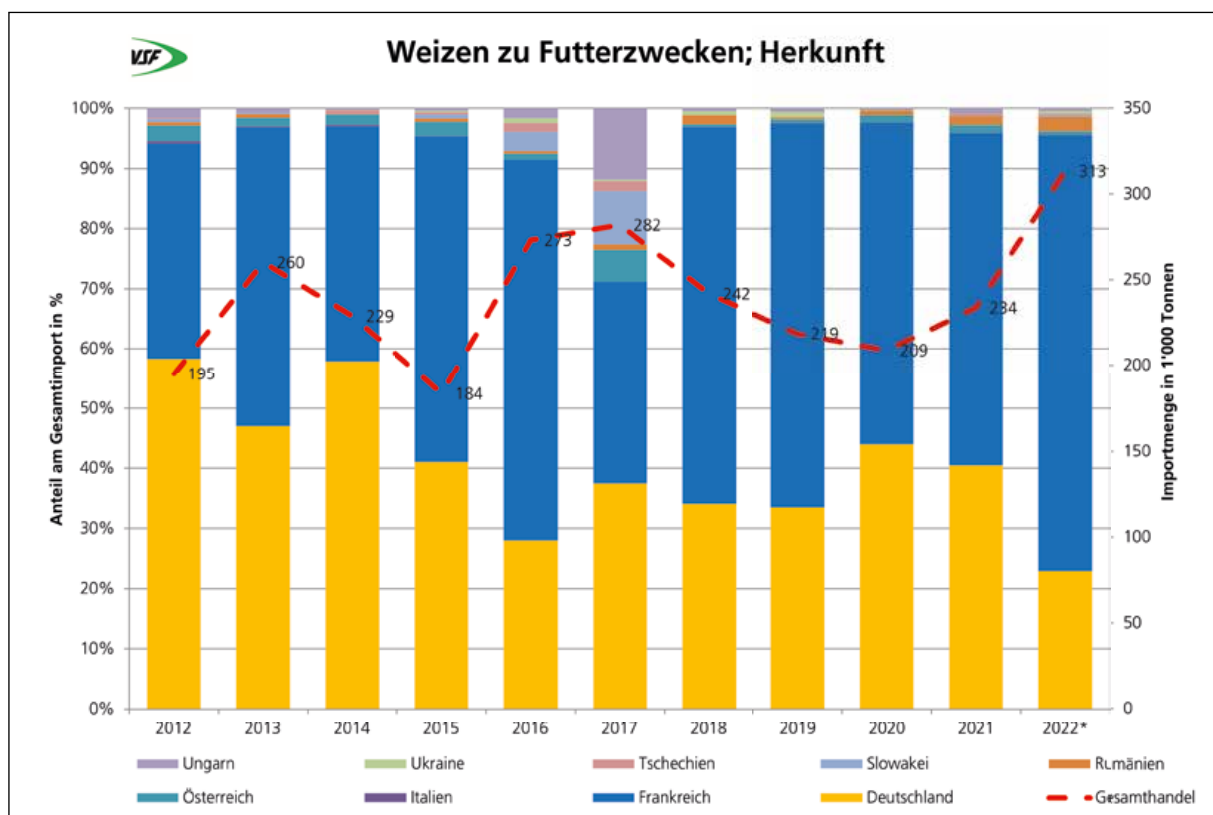
Fakt ist: Weizen und Mais stammen vorwiegend aus der «Region» - Frankreich und Deutschland.

Importierter Futterweizen für einen Mischfutterhersteller aus der Ostschweiz hat oft einen kürzeren Transportweg als der Schweizer Weizen aus der Orbe-Ebene.

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Mengen und Herkunft von Futterweizen und Körnermais zu Futterzwecken auf. Die Importmengen 2022 zeigen eindrücklich auf, dass bei einer tiefen Inlandversorgung die kompensatorischen Importe steigen.



Rohwarenprüfung



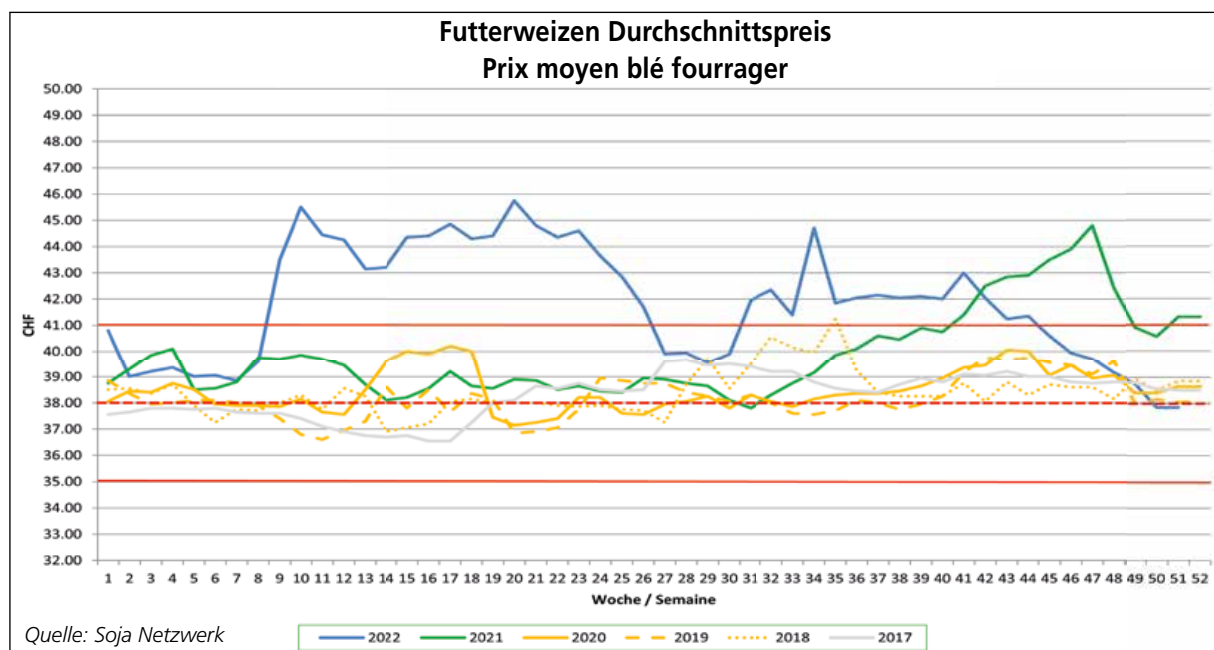
Systematik der Grenzbelastung in volatilen Märkten überfordert

Bereits im Herbst 2021 kam es zu überhöhten Grenzbelastungen für Futtermittel. Durch die retrospektive Betrachtung der durchschnittlichen Importpreise (Aussenhandelsstatistik) kann das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) zu spät auf starke Preiserhöhungen reagieren, was wiederum die Futtermittel und damit die Tierproduktion verteuert und somit dramatisch schwächt. Die VSF hat zusammen mit dem Verband des privaten Getreide- und Futtermittelhandels (VSGF) sowie der fenaco die Situation beim BLW Anfang Februar 2022 dargestellt. Die Parteien gingen mit der Absicht auseinander, sich mit möglichen Anpassungen des Regimes der Preisermittlung zu befassen.

Der Überfall Putins auf die Ukraine krepelte die Welt in tiefgreifender Weise um – als Folge dessen sowie der enormen Trockenheit in Mitteleuropa entwickelten sich im Sommer 2022 äusserst volatile Märkte. Das BLW reagierte im März mit

einer ausserordentlichen Zollsenkung per Mitte (!) Monat und erstaunte damit die Branche in positiver Weise. Die Volatilität der Rohstoffpreise sowie der sinkende Eurokurs stellten das Bundesamt für Landwirtschaft vor grosse Herausforderungen und zeigten schonungslos auf, dass die Systematik der Grenzbelastung in der angewandten Form einer «Quadratur des Kreises» gleicht und somit dringend überarbeitet werden muss. Die Tierproduzenten waren in der Folge gezwungen für Mischfutter tief in die Tasche zu greifen, was sich negativ auf die Wirtschaftlichkeit auswirkte.

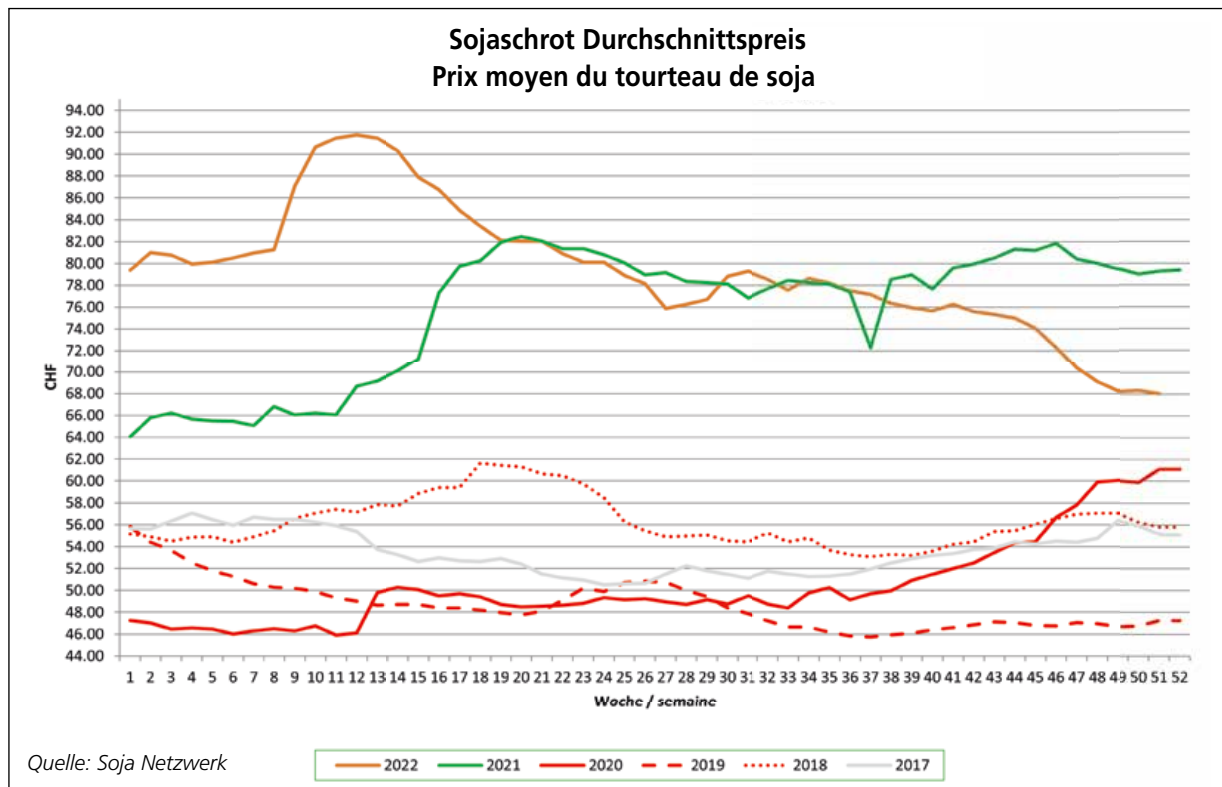
In der Grafik sind die Wochenpreise franko Grenze verzollt, von réservesuisse erhoben, dargestellt. Der Schwellenpreis beträgt Fr. 38.00. Die Bandbreite beträgt $\pm$ Fr. 3.00. Die Folgen des Ukraine-Krieges sind deutlich ersichtlich. In der zweiten Jahreshälfte führten teils unerklärliche Zollbelastungen sowie eine massive Volatilität zu Rohstoffpreisen über dem oberen Preisband.



Das BLW und die Vertreter der Mischfutterbranche einigten sich an einer Sitzung im Herbst darauf, die Thematik innerhalb der Branchenorganisation swiss granum mit den inländischen Futtergetreideproduzenten zu diskutieren und um Lösungen zu ringen. Zum Zeitpunkt der Jahresberichterstattung standen wegweisende Entscheidungen diesbezüglich aus.

Historisch hohe Proteinpreise

Die Preise für Sojaschrot explodierten mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges regelrecht, konnten sich jedoch in der Folge wieder etwas normalisieren. Die äusserst hohen Anforderungen der Schweiz an Sojaschrot bezüglich GVO-Freiheit sowie Nachhaltigkeitszertifizierung führen indes zu hohen Preisen. Der vom Bundesrat beschlossene Schwellenpreis liegt bei Fr. 45.00. Die Importe erfolgen seit Jahren zollfrei.



Soja Netzwerk Schweiz unter neuer Führung

Zwei Jahre wurde der Verein Soja Netzwerk Schweiz von der VSF (Christian Oesch) präsiert. Als Nachfolgerin und damit erste Präsidentin des Vereins wurde Frau Salome Hofer einstimmig gewählt. Frau Hofer ist Leiterin Nachhaltigkeit bei Coop. Sie politisiert im Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt.

Oesch resümierte seine Präsidialarbeit folgendermassen: «Ich durfte in den vergangenen zwei Jahren einen dynamischen, äusserst «farbigen» Verein präsidieren. Nach knapp zwei Amtsjahren darf ich feststellen, dass der Verein trotz und wegen seiner Vielfalt sich auf gutem Wege befindet. Das Soja Netzwerk Schweiz hat die Aufgabe, mit seiner visionären Art auch unangenehm zu sein. Es hat aber ebenso die Aufgabe, pragmatische Lösungen auf die oft zuvor unbekannten Probleme zu erarbeiten. Und dazu ist das Netzwerk in der Lage.»

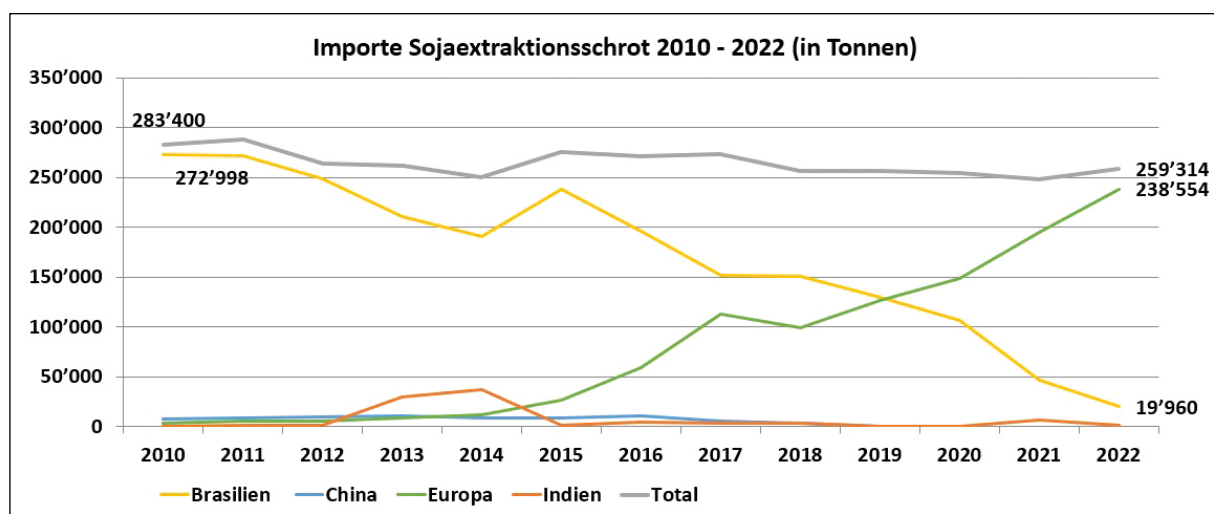
Soja - Importanteil aus Europa auf Rekordhoch

Bereits 2021 führte die knappe Versorgung von GVO-freiem Soja – insbesondere brasilianischer Ware - zu hohen Preisen. Der Ausbruch des Uk-

raine-Krieges trieb die Preise in schwindelerregenden Höhen. Soja Netzwerk Schweiz entschied im März 2022, keine neuen Käufe von Futtersoja aus Russland zu tätigen und nahm den Wegfall einer bislang wichtigen Proteinquelle in Kauf. Damit einhergehend wurde der Anteil von Soja mit brasilianischer Provenienz weiter minimiert. Die Lage auf den Beschaffungsmärkten entspannte sich im Laufe des Jahres zunehmend.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 269'400 Tonnen Futtersoja in die Schweiz importiert. Davon waren 259'314 Tonnen Sojaextraktionsschrot und 10'087 Tonnen Sojabohnen. 248'640 Tonnen stammten aus Europa, was einem Anteil von 92.3% entsprach. Die Futtersoja-Importe aus Brasilien gingen auf 19'960 Tonnen respektive 7.4% zurück. Damit schritt die Entwicklung fort.

Die Sojabeschaffer des Soja Netzwerks deckten 2022 94.9% der Gesamtimporte ab. Der zertifizierte Anteil unter den 11 Beschaffern betrug 98.6%. ProTerra, ISCC PLUS und Europe Soya waren die am häufigsten angewandten Leitstandards.



Quelle: Soja Netzwerk

Futter- und Lebensmittelsicherheit, Qualitätsmanagement

Afrikanische Schweinepest: Handbuch in Erarbeitung

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist weiter auf dem Vormarsch. Für den Menschen ist die Krankheit vollkommen unbedenklich, dennoch stellt sie eine grosse Bedrohung dar.

Auf Expertenebene schreiten die Vorbereitungsarbeiten für den Seuchenfall unter der Leitung des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) voran. Die Mischfutterbranche hat im Berichtsjahr entschieden, ein Handbuch für Aussendienstmitarbeitende und die Logistik zu erarbeiten. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus UFA- und VSF-Experten hat Ende Jahr ein «Krisenhandbuch Afrikanische Schweinepest für Warentransporte und Berater» ausgearbeitet. Dieses wird dem BLV zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die definitive Version wird im Laufe des ersten Halbjahres 2023 erwartet.

Die VSF-Geschäftsstelle verfolgt ihre Strategie, die Mitglieder regelmässig über die Seuchenlage zu orientieren und Informationsmaterialien zu verbreiten, weiter.

Chômage-Branchenlösung in Erarbeitung

Diverse Mischfutterhersteller haben in der Vergangenheit für den «Fall der Fälle» vorgesorgt und einen Betriebsausfall infolge Brandkatastrophen, Elementarereignisse jeglicher Art, Maschinen- und Steuerungsschäden, Streiks, Einbruchdiebstähle, Sabotage und dadurch verursachte Betriebsstörungen mit einem Partnerunternehmen mittels eines sog. «Chômage-Vertrages» abgesichert. Der VSF-Vorstand hat sich auf Antrag eines Mitglieds dazu entschlossen, eine freiwillige Chômage-Lösung für die gesamte Branche zusammen mit der UFA AG zu erarbeiten. Die Erarbeitung der Chômage-Branchenlösung erfolgte im vergangenen Jahr in mehreren Schritten und befand sich Ende Jahr in einem fortgeschrittenen Stadium. Die finalen Arbeiten werden im Laufe des ersten Halbjahres 2023 erfolgen.



Abwägen von Weizenmehl zu Testzwecken

Verband

Bestand Aktivmitglieder

Die VSF konnte im Jahr 2022 zwei neue Aktivmitglieder gewinnen.

Wir heissen folgende Firmen willkommen:

- Alb. Lehmann Bioprodukte AG, Gossau
- Wicki Mühle, Schüpfheim

Die VSF musste leider auch einen Austritt verbuchen.

Wir verabschieden uns von der Pancosma SA, Rolle.

Bestand Aktivmitglieder per

31.12.2021: **46**

Bestand Aktivmitglieder per

31.12.2022: **47**

Bestand korrespondierende Mitglieder

Bei den korrespondierenden Mitgliedern kann die VSF einen Neueintritt verzeichnen.

Wir heissen die Nuproxa Switzerland LTDA aus Etoy, willkommen.

Die VSF muss auch einen Austritt verzeichnen.

Wir verabschieden uns von der Zoetis Schweiz GmbH, Delémont .

Bestand korrespondierende Mitglieder per

31.12.2021: **28**

Bestand korrespondierende Mitglieder per

31.12.2022: **28**

Vorstand

Neu im VSF-Vorstand

An der VSF-Generalversammlung 2022 wurde als Nachfolger von Olivier Pioux, ein neues Mitglied in den VSF-Vorstand gewählt.



Didier Charmillot, seit 2022 VSF-Vorstandsmitglied

Didier Charmillot, Jahrgang 1965 ist in der dritten Generation im Familienbetrieb «Moulin de Vicques, Charmillot SA» tätig. Von 1982 bis 1985 absolvierte er die Lehre als Müller, Fachrichtung Tiernahrung, bei Meyerhans Mühlen AG in Weinfelden.

Nach einem Jahr in der Getreidemühle von Eric Fuchs in Malers besuchte er die Schule für Futtermitteltechnik (SFT) in St. Margrethen und schloss im Juni 1987 sein Studium als Lebensmitteltechniker ab.

1990 übernahm er die Leitung des Familienunternehmens Moulin de Vicques, Charmillot SA. Die alte Mühle am Ufer der Scheulte wurde 1927 von Alphonse Charmillot, Grossvater von Didier Charmillot, gekauft.

Als Vater von zwei Kindern arbeitet er heute mit seinem jüngeren Sohn Damien zusammen.

In Zusammenarbeit mit der IG Dinkel, einer Interessengemeinschaft zur nationalen Förderung von ebendiesem Getreide, erhält, mahlt und verarbeitet die Mühle regionalen Dinkel.

Seine Motivation, Mitglied des VSF-Vorstandes zu werden, liegt darin angesichts der vielen zu erwartenden Herausforderungen, die Interessen der Branche zu vertreten – insbesondere auch als Vertreter der Mitglieder der Union Romande de Moulins Société Coopérative (URM).

Seine Hobbys sind Wandern und Skifahren.



Präsident



Müller Damian
Ständerat, Hitzkirch

Vizepräsident



Favre Alain
Anitech SA, Yvonand

Mitglieder



Blaser Konrad (bis 01.11.2022)
Mühle Burgholz AG, Oey-Diemtigen



Fischer Andreas
Granovit AG, Lucens



Grüninger Christoph
W. Grüninger AG, Flums



Weibel Patrick
Weibel & Co. AG, Alberswil



Charmillot Didier
Moulin de Vicques, Charmillot SA



Rytz Christian
Mühle Rytz AG, Biberen



Stadelmann Peter
Kunz Kunath AG, Burgdorf



Egli Simon
Egli Mühlen AG, Nebikon

Geschäftsstelle

Mitarbeitende

Renate Andreas neu in der VSF-Geschäftsstelle



*Renate Andreas,
Kommunikation /
Administration*

Ab dem 1. Februar 2022 unterstützt Renate Andreas die Geschäftsstelle der VSF im Bereich Kommunikation / Administration. Sie startete mit einem Pensum von 50%, erhöhte dies dann ab 1. August 2022 auf 60%.

Renate Andreas ist PR-Fachfrau und verfügt über eine mehrjährige Erfahrung in den unterschiedlichsten Branchen. Sie ist im Berner Oberland aufgewachsen und sehr naturverbunden. Renate Andreas ist verheiratet und hat zwei Kinder. In ihrer Freizeit treibt sie Sport und ist gerne in den Bergen unterwegs.

VSF-Liegenschaften

Die beiden VSF-Liegenschaften in Dietikon (ZH) und Zollikofen (BE) wurden im vergangenen Geschäftsjahr auf CO₂-neutrale Energieträger umgestellt. Beide Gebäude wurden an den lokalen Wärmeverbund angeschlossen und die bestehenden Ölheizungen ausgebaut.

Das äusserst sonnige Wetter im Berichtsjahr bescherte der Photovoltaikanlage in Zollikofen einen fulminanten Start. Mit knapp 36'000 kWh produzierte die Anlage einen Spitzenwert von 1.197 kWh/kWp installierter Leistung. Die Anlage dürfte in relativ kurzer Zeit amortisiert sein. Die bis zum Anschluss an den Wärmeverbund als Übergangslösung installierte Elektroheizung wurde zu einem ansehnlichen Teil mit der Eigenverbrauchsanlage versorgt. Der VSF-Vorstand sah aufgrund der attraktiven Einspeisevergütung sowie der zu erwartenden Technologiesprünge im Akkubereich vorerst vom Einbau einer Stromspeicheranlage ab.

Geschäftsführer



Oesch Christian
100%

Stv. Geschäftsführerin



Thévoz-Tobler Rahel
70%

Sekretariat



Pajic Priska
80%

Kommunikation /Administration



Andreas Renate
60%

Mandate

Die VSF-Geschäftsstelle betreut folgende Mandate:



Organisation der Arbeitswelt des
Berufsbildes Müllerinnen und Müller



Verband der Getreidesammelstellen der Schweiz



Kommission für Sicherheit und Getreideschutz
im Getreidehandel und der -verarbeitung



Swiss Feed Production Standard®
Leitlinien für eine gute Verfahrenspraxis für die
Herstellung für Futtermitteln

Kommissionen

Vertretung der VSF in Kommissionen

Ausgleichskasse des Schweizerischen

Gewerbes, Bern

Vorstand

Proviande, Bern

Fachgruppe «Schweinefleischqualität»

réserveusisse genossenschaft, Bern

Verwaltungsrat

Fachkommission Getreide

Diverse Arbeitsgruppen ad hoc

Schweiz. Gewerbeverband, Bern

Arbeitsgruppe «Lebensmittel»

swiss granum, Bern

Vorstand

Kommission «Markt-Qualität Getreide»

Kommission «Markt-Qualität Ölsaaten»

Arbeitsgruppe «Lebensmittelsicherheit»

Arbeitsgruppe «Grenzbelastung»

Expertengruppe «Futtergetreide»

Technische Kommission «Futtergetreide»

Technische Kommission «Eiweisspflanzen»

Technische Kommission «Mais»

Technische Kommission «Raps»

Technische Kommission «Sonnenblumen / Soja»

Bundesamt für Landwirtschaft, Bern

Sounding Board Projekt dNPSM

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit

und Veterinärwesen, Bern

Branchengruppe ASP

Schweizerischer Verein Arbeitswelt Müller/in,

Zollikofen

Vorstand

KSGGV, Zollikofen

Vorstand

Soja Netzwerk Schweiz, Basel

Arbeitsgruppe «Standards and beyond»

Vorstand

Suisse Tier, Luzern

Messebeirat

SBV, Brugg

Runder Tisch «Tierische Nebenprodukte»

FEFAC, Brüssel

Directors Colleague

Industrial Compound Feed Production Committee

Feed Safety Management Committee

Mitgliedschaften

Mitgliedschaften bei anderen Organisationen

Agridea, Lindau

Soja Netzwerk Schweiz, Basel

Agriviva, Winterthur

Suisseporcs, Sempach

FEFAC, Brüssel (Belgien)

swiss granum, Bern

Hauseigentümerverband, Zürich

Schweizerischer Gewerbeverband, Bern

Internat. Forschungsgemeinschaft Futtermitteltechnik e. V., Braunschweig (Deutschland)

**Schweizerisches Institut für Unternehmer-
schulung im Gewerbe**, Zürich

Schweizer Getreidebörse Luzern, Luzern

Schweizerisches Konsumentenforum, Bern

Schweizerische Gesellschaft für Ernährung,
Bern

Schweizerischer Verein Arbeitswelt Müller/in,
Zollikofen

**Schweizerische Gesellschaft für Pflanzenbau-
wissenschaften**, Zürich

**Schweizerische Vereinigung für Tierwissen-
schaften**, Zug

Weltvereinigung Geflügelkunde,
Gruppe Schweiz, Bern

**Verbandsmanagement Institut der Universität
Freiburg**, Freiburg

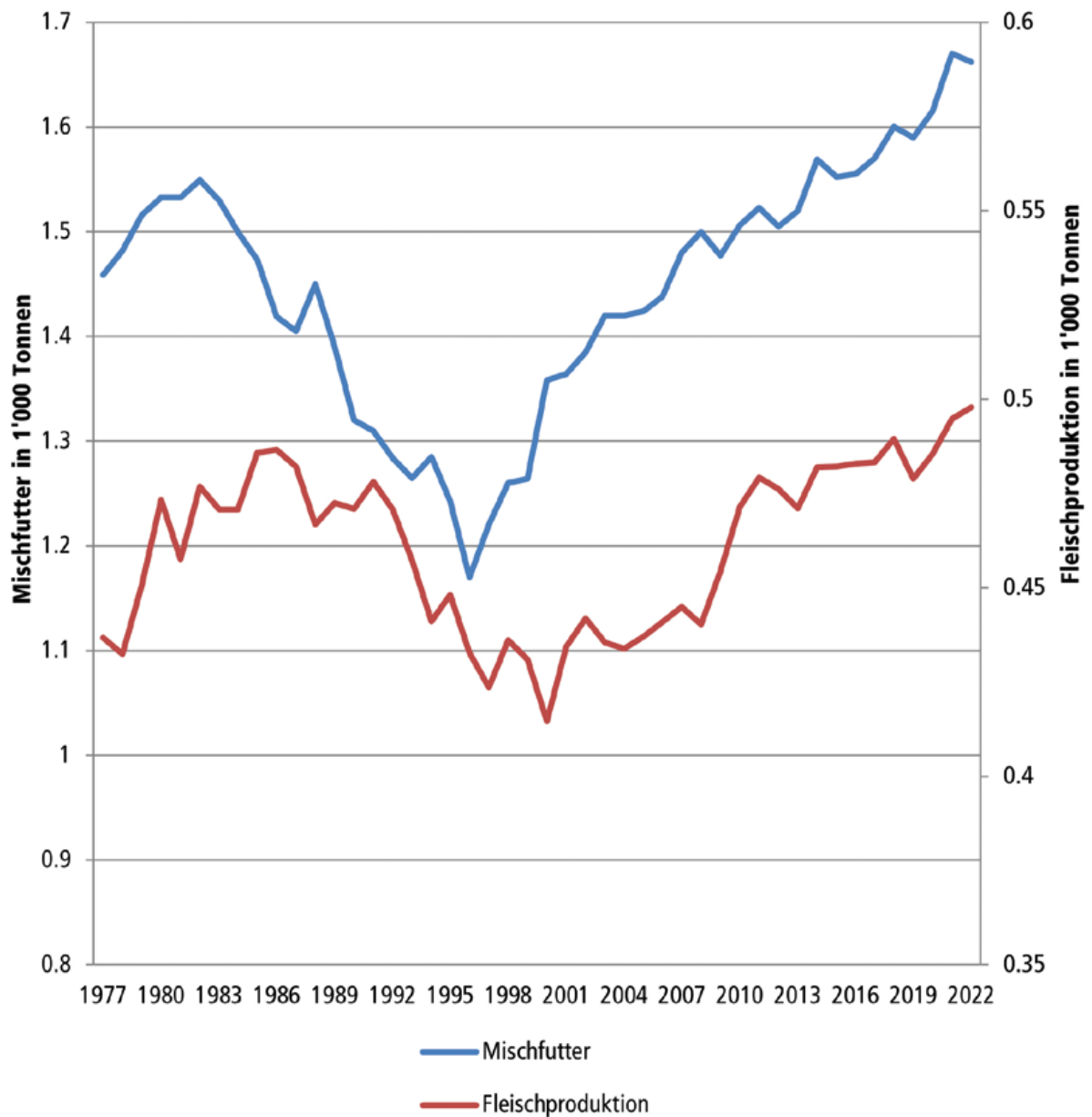
Schweizer Verein der Schweinehalter, Zürich

Verein «Sorten für morgen», Dübendorf



Statistiken

Mischfutterumsätze / Fleischproduktion Schweiz 1977-2022

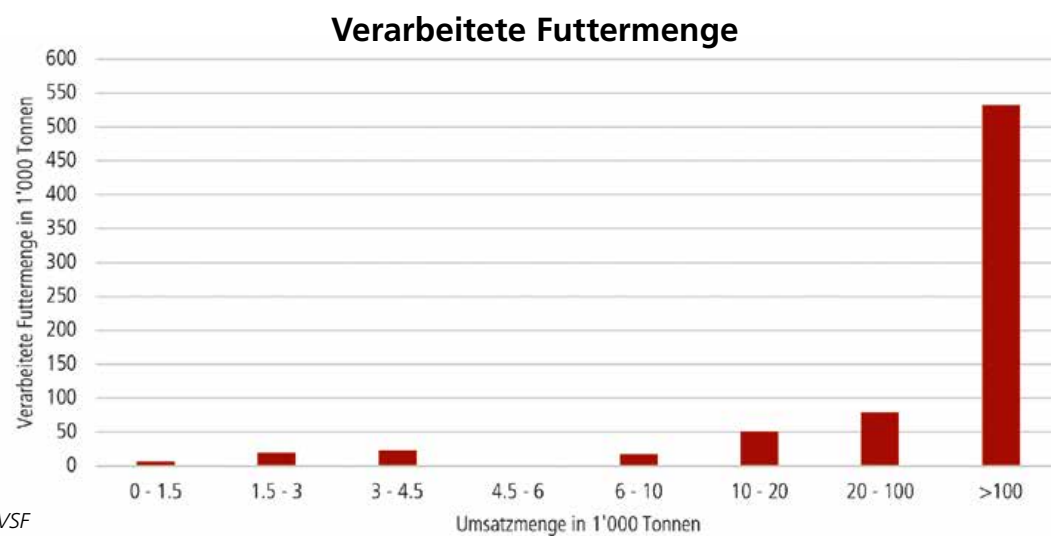
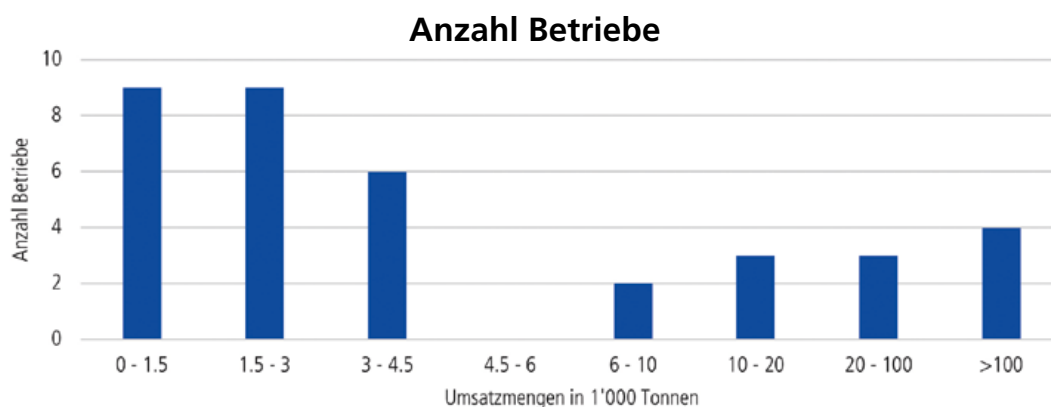


Quelle: VSF und Proviande

Auswertung Mischfutterwerke nach Umsatzmengen exkl. Mineralstoffmischungen (3 Betriebe)

basierend auf Umsatzzahlen 2022

Einteilung nach Umsatz- menge in 1'000 Tonnen	Anz. Betriebe	Verarbeitete Futtermenge in Tonnen	Prozent
0 - 1.5	9	6'952	0.95%
1.5 - 3	9	19'767	2.71%
3 - 4.5	6	23'607	3.24%
4.5 - 6	0	0	0.00%
6 - 10	2	16'901	2.32%
10 - 20	3	50'568	6.94%
20 - 100	3	78'731	10.80%
>100	4	532'461	73.04%
Total	36	728'986	100.0%



Quelle: VSF

Mischfutterproduktion in der EU

Land	Mischfutterherstellung in 1'000 Tonnen		
	2021	2022	% TAV
DE	23'548	22'122	-6.1
FR	20'604	19'400	-5.8
IT	15'194	14'652	-3.6
NL	14'395	14'010	-2.7
BE	6'741	6'146	-8.8
IE	5'066	5'062	-0.1
DK	4'903	4'608	-6.0
ES	25'563	24'650	-3.6
PT	4'360	4'227	-3.1
AT	1'761	1'781	1.1
SE	1'980	1'994	0.7
FI	1'446	1'460	1.0
CY	359	359	0.0
CZ	2'568	2'462	-4.1
EE	230	230	0.0
HU	3'956	3'695	-6.6
LV	346	346	0.0
LT	638	638	0.0
PL	10'725	10'900	1.6
SK	678	657	-3.1
SI	394	397	0.8
BU	1'301	1'385	6.5
RO	2'910	2'860	-1.7
HR	680	670	-1.5

Quelle: FEFAC (Stand 28.03.2023 / Änderungen unter Vorbehalt)

Importrichtwerte, Zollansätze und Garantiefondsbeiträge ausgewählter Futtermittel

Rohstoff	Zolltarif- nummer gültig ab	Import- richtwert gültig ab	Zollansatz	GFB ²⁾	Zollansatz	GFB ²⁾
			Fr. per 100 kg		Fr. per 100 kg	
	1.1.2012	1.7.2017	1.1.2022	1.1.2022	1.1.2023	1.1.2023
Eiweisserbsen	0713.1011	39.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Weizen	1001.9939	38.–	1.–	4.–	0.–	4.–
Roggen	1002.9039	37.–	8.–	4.–	0.–	2.–
Gerste	1003.9059	36.–	1.–	4.–	0.–	3.–
Hafer	1004.9039	32.–	0.–	2.–	0.–	0.–
Mais	1005.9039	37.–	3.–	4.–	0.–	3.–
Bruchreis	1006.4029	38.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Triticale	1008.6049	38.–	5.–	4.–	1.–	4.–
Stroh	1213.0091	10.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Heu	1214.9011	25.–	1.–	0.–	0.–	0.–
Schweinefett roh	1501.1011	60.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Rinderfett roh	1502.9012	57.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Weizenkleie	2302.3020	34.–	4.–	4.–	0.–	4.–
Kartoffelprotein	2303.1011	59.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Maiskleber 60%	2303.1018	51.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Sojaschrot 48%	2304.0010	45.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Stärke	3505.1010	41.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Mischfutter	2309.9011	¹⁾	–.40	4.–	0.–	2.45
Kälbermilch	2309.9081	¹⁾	161.60	4.–	161.50	4.–

¹⁾ Die Zollansätze werden aufgrund von Standardrezepturen, die in der Verordnung des WBF vom 7. Dezember 1998 über Zollbegünstigungen, Ausbeuteziffern und Standardrezepturen (SR 916.112.231) festgelegt sind, berechnet.

²⁾ GFB = Garantiefonds Basisbeitrag

Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft

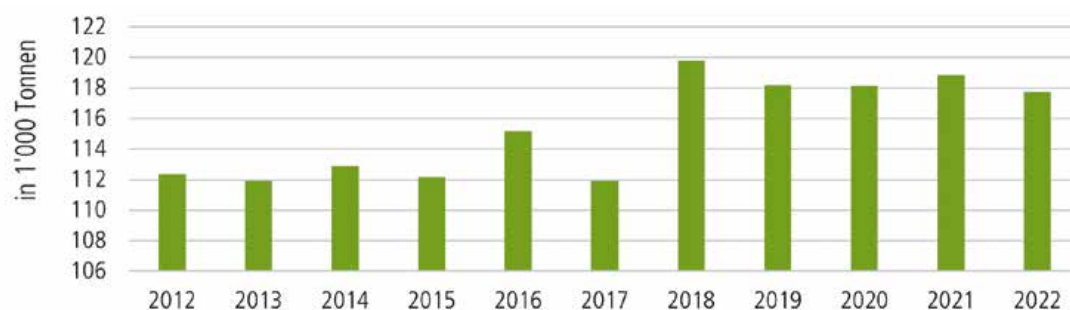
Inlandproduktion und Selbstversorgungsgrad von Fleisch

	Inlandproduktion (Schlachtgewichte)			Selbstversorgungsgrad (Inlandanteil)		
	2021	2022	21/22	2021	2022	21/22
	Tonnen	Tonnen	Veränderung in %	Prozent	Prozent	Veränderung in %
Grossvieh	118'847	117'728	-0.9	79.7	82.0	2.3
Kälber	24'431	23'834	-2.4	96.6	96.0	-0.6
Total Rindvieh	143'278	141'562	-1.2	82.4	84.4	2.0
Schweine	229'628	232'377	1.2	94.1	96.4	2.3
Schafe und Lämmer	5'096	4'944	-3.0	40.6	41.9	1.3
Ziegen	518	556	7.3	73.2	67.2	-6.0
Pferde	362	290	-20.0	8.5	7.3	1.2
Total Schlachttiere	378'883	379'730	0.2	87.4	89.7	2.3
Geflügel	112'492	114'637	1.9	66.8	66.3	-0.5
Kaninchen	737	690	-6.4	41.0	42.1	1.1
Wild	2'742	2'742	0.0	38.0	38.4	0.4
Total Fleisch	494'853	497'798	0.6	80.9	82.2	1.3
Fisch und Krustentiere ¹⁾	4'009	4'040	0.8	2.6	2.6	0.0
Gesamttotal	498'863	501'838	0.6	69.5	70.3	0.8

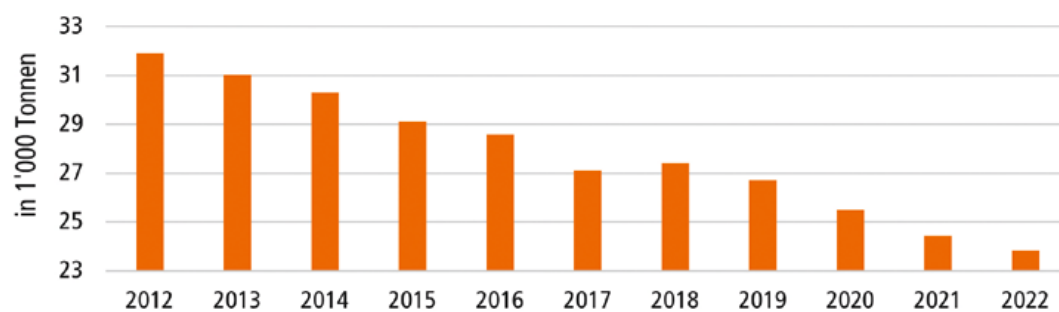
¹⁾Inlandproduktion in Tonnen Lebendgewicht

Quelle: Proviande

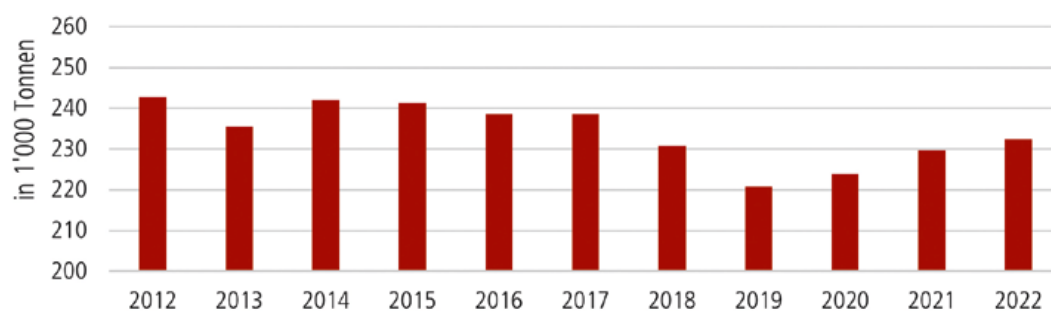
Inlandproduktion Grossvieh



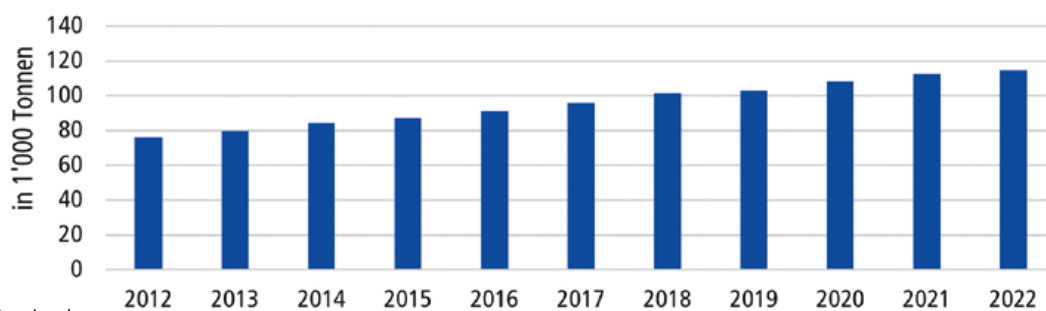
Inlandproduktion Kälber



Inlandproduktion Schweine



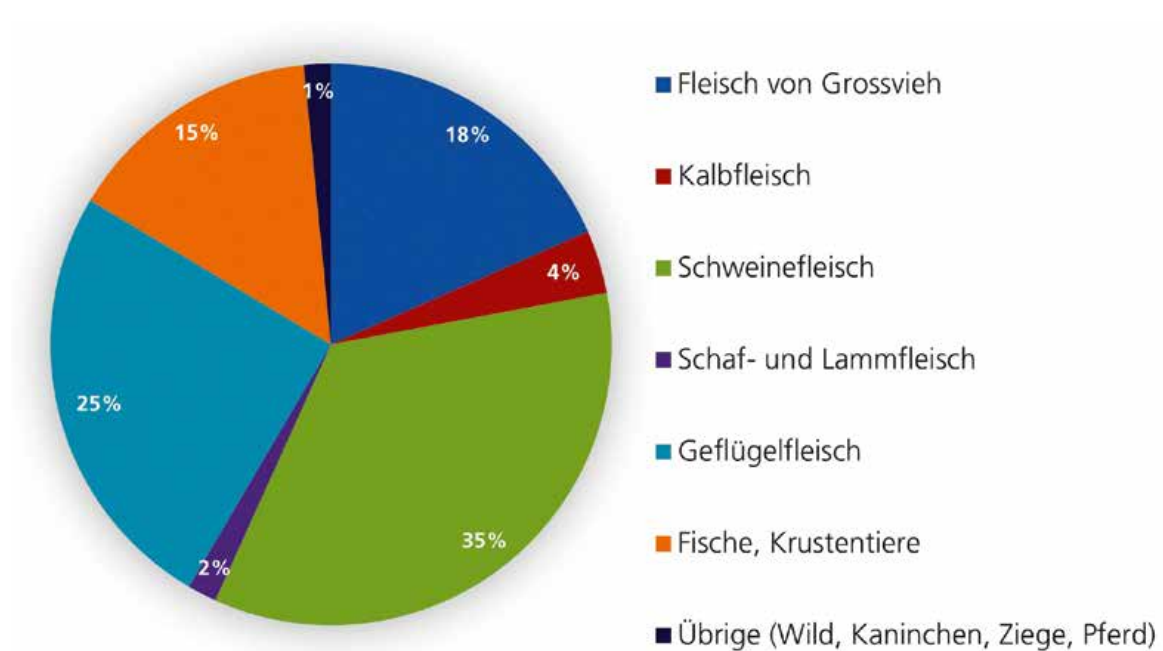
Inlandproduktion Geflügel



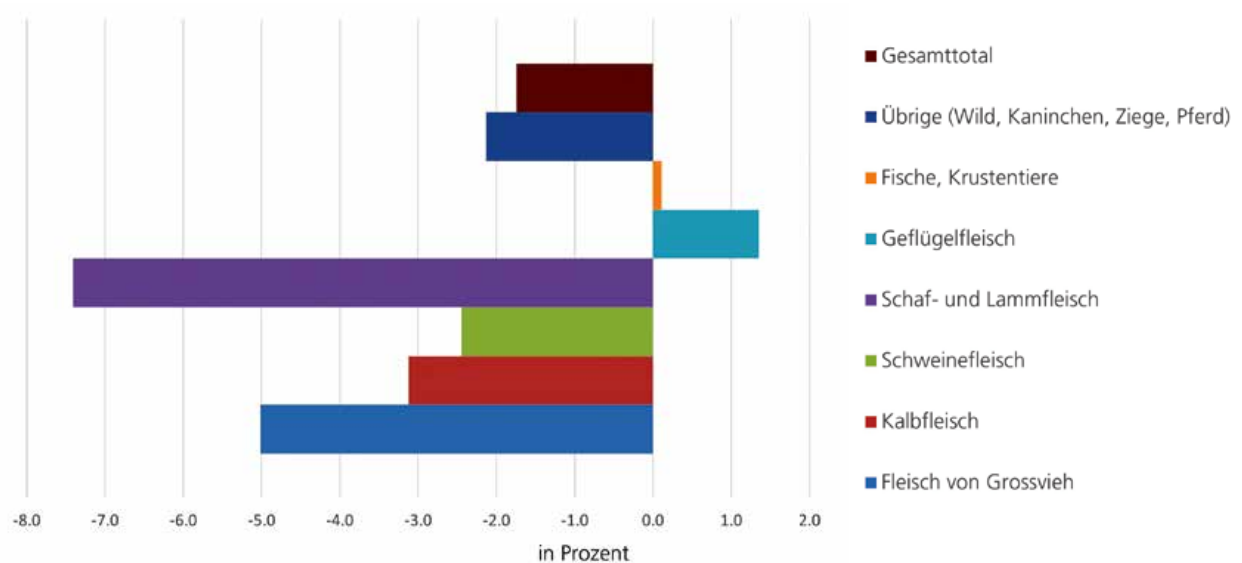
Quelle: Proviande

Fleischkonsum 2021/2022

Anteil Konsum vom verkaufsfertigem Fleisch



Veränderung pro Kopf Konsum gegenüber Vorjahr



Quelle: Proviande



Mitgliederverzeichnis

Aktivmitglieder (Stand 01.01.2023)

Name	Adresse	PLZ und Ort
Agrokommerz AG	Dorfstrasse 25	6196 Marbach
Alb. Lehmann Bioprodukte AG	Erlenmühle	9200 Gossau
Allfarm AG	Weiermatt	4446 Buckten
Amrein Futtermühle AG	Industriestrasse 18	6202 Sempach-Station
Anitech SA	Ch. des Cerisiers 27	1462 Yvonand
Centre collecteur de céréales de La Sarraz	Route d'Eclépens 1	1315 La Sarraz
Centre collecteur de Croy	Place de la Gare 2	1323 Romainmôtier
Ceracom AG	Lautengartenstrasse 11	4052 Basel
E. Zwicky AG	Schweiz. Schälmmühle, Hasli	8554 Müllheim-Wigoltingen
Egli Mühlen AG	Schürmatte 4	6244 Nebikon
Erbo Spraytec AG	Industriestrasse 17, Postfach 186	4922 Bützberg
Eric Schweizer AG	Postfach 150	3602 Thun
Granovit AG	Rinaustrasse 380	4303 Kaiseraugst
Häusermann T. + M.	Mühle, Oberdorfstrasse 33	5707 Seengen
Herbonis Animal Health GmbH	Rheinstrasse 30	4302 Augst
Hofmann Nutrition AG	Industriestrasse 27	4922 Bützberg
Kofmel Mühle	Mühle und Futtermittel, Mühleweg 1	4543 Deitingen
KRONI AG Mineralstoffe	Bafflesstrasse 5	9450 Altstätten
Kunz Kunath AG	Kirchbergstrasse 13, Postfach 1282	3401 Burgdorf
Künzle Farma AG	Bahnhofstrasse 1	8587 Oteraach
Marstall AG	Hirsackerstrasse 26	4702 Oensingen
Meliofeed AG	Eisenbahnstrasse 16	3360 Herzogenbuchsee
Moulin agricole de Corcelles le Jorat	Route du moulin 2	1082 Corcelles-le-Jorat

Moulin agricole Sàrl	Prairie 30	2316 Les Ponts-de-Martel
Moulin de la Plaine Société Coopérative	Rte de la Plaine 14	1283 La Plaine
Moulin de la Vaux SA	Chemin du moulin de la Vaux	1170 Aubonne
Moulin de Romont SA	Imp. de la Maladaire 11	1680 Romont
Moulin de Vicques Charmillot SA	Sur Breuya 6	2824 Vicques
Moulin Neuf Matran	Route du Moulin Neuf 82	1725 Posieux
Moulins Chevalier SA	Rue de la Chaux 3	1148 Cuarnens
Mühle Bachmann AG	Willisdorf, Müliggass 6	8253 Diessenhofen
Mühle Burgholz AG	Burgholz 14	3753 Oey-Diemtigen
Mühle Fischer AG	Mühlgasse 3	2576 Lüscherz
Mühle Heinz Kohler AG		3513 Bigenthal
Mühle Lamperswil	Zur Mühle 1	8557 Lamperswil
Mühle Rytz AG	Unterdorfstrasse 29	3206 Biberen
Mühle Visp AG	Gewerbestrasse 6	3930 Visp
Multiforsa	Industriestrasse 9	5644 Auw
Niederhäuser AG	Futterwerk Station-West 1	6023 Rothenburg
PAVESCO AG	Aeschengraben 6	4051 Basel
Profutter AG	Steinen 60M	3534 Signau
Société coopérative du Moulin de Payerne	Route de la Piscine 4	1530 Payerne
Strahm Mühle AG	Mühletalstrasse 24	3110 Münsingen
Vital AG	Industriestrasse 30	5036 Oberentfelden
Weibel & Co. AG	Wydenmühle	6248 Alberswil
Wicki Mühle AG	Chratzerstrasse 24	6170 Schüpfheim
Willi Grüninger AG	Büntennriet, Postfach 43	8890 Flums

Korrespondierende Mitglieder (Stand 01.01.2023)

Name	Adresse	PLZ und Ort
Agrokorn AG	Industriestrasse 6	9220 Bischofszell
Alltech Biotechnology Schweiz GmbH	Brühlstrasse 5	4800 Zofingen
BASF SE	E-ENE/LA - F31, Chemiestrasse 22	D-68623 Lampertheim
Biochem Zusatzstoffe Handels- und Produktionsgesellschaft GmbH	Küstermeyerstrasse 16	D-49393 Lohne
Bouygues E&S Prozessautomation AG	Webereiweg 6	4802 Strengelbach
Brenntag Schweizerhall AG	Elsässerstrasse 231	4002 Basel
Bühler AG	Gupfenstrasse 5	9240 Uzwil
Cerador AG	Bernstr. 12	3312 Fraubrunnen
Delimpex AG	Eichenstrasse 11	8808 Pfäffikon
DSM Nutritional Products Europe Ltd	Im Breuel 10, P.O. Box 1215	D-49565 Bramsche
Eurofins Scientific AG	Parkstrasse 10, Postfach 30	5012 Schönenwerd
Florin AG	Hofackerstrasse 54	4132 Muttenz
Granosa AG	Poststrasse 15	9000 St. Gallen
Heinz & Co. AG	Eisengasse 15	8008 Zürich
Karr AG	Baarerstrasse 69	6302 Zug
Knecht Mühle AG	Oberdorf 123	5325 Leibstadt
MABESA GmbH	Blumenwiesstrasse 6	9220 Bischofszell
Naveta AG	Werkstrasse 9	5070 Frick
Nungesser AG	Mühlematt 1, Postfach	6343 Rotkreuz
Nuproxa Switzerland LTDA	La Romanche 2C	1163 Etoy
Provet AG,	Abteilung Tierernährung, Gewerbestr.	3421 Lyssach
Schweizer Zucker AG	Postfach	3270 Aarberg
Stadtmühle Schenk AG	Güterstrasse 54, Postfach	3072 Ostermundigen
Swiss NutriFine AG	c/o Centravo AG, Industriering 32	3250 Lyss
Trinova AG	Hämmerli 2D, Postfach	8855 Wangen SZ
Weber & Hermann AG	Räffelstrasse 24	8045 Zürich
Wessling AG	Werkstrasse 27	3250 Lyss
WydenZentrum AG	Wydenmühle 4	6248 Alberswil



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER FUTTERMITTELFABRIKANTEN
ASSOCIATION SUISSE DES FABRICANTS D'ALIMENTS FOURRAGERS

Bernstrasse 55

CH-3052 Zollikofen

www.vsf-mills.ch

